

**Erscheinungszeit:**  
Werktaglich nachmittags.  
Verkaufszeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends außer Sonn- u. Feiertage.  
Berliner Büro: Berlin-Wilmersdorf



**Ungelegenpreise:** Ein Millimeter Höhe der 22 Millimeter breiten Spalte im Ungelegensteil Grundpreis 7 Kpl., der 85 Millimeter breiten Spalte im Textteil 60 Kpl., sonst nach Preisliste Nr. 6. Nachfälle nach Preisliste Nr. 6. — Für die Aufnahme von Ungelegen auf bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gebühr übernommen. — Schluss der Ungelegen-Kategorie 9½ Uhr normallages. Größere Ungelegen müssen spätestens einen Tag vor dem Versteigerungstage aufgegeben werden.

## Ein Document schlechten Willens.

(Eigener Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung)

### Die englische Flottennote.

aus Berlin, 29. Juni. Im 28. April d. J. hat der Führer in seiner großen Reichthumsreihe die Festsitzung gemacht der englischen Reichthumsreihe, in dem einen Memorandum übermittlemt wurde, daß Deutschland das Flottenabkommen mit England als hinsichtlich betrachtet, daß die Voraussetzungen, unter denen dieses Abkommen abgeschlossen wurde, durch die englische Einreisungspolitik beseitigt seien. Jetzt also, genau 60 Tage später antwortet die englische Regierung darauf mit einer unangelegten Note. Der langen Rede kurzer Sinn ist, daß England aus das Recht bekräftigt, das Flottenabkommen vom 30. Juni 1898 zu durch das deutsche Flottenrecht aus 35 Jahren zu befreien. Lönage wurde, als hinsichtlich zu bezeichnen. Was auf die englische Note im einzelnen jedoch zu antworten ist, das wird die Reichsregierung zu gegebener Zeit in London mittheilen lassen.

Obne einer solchen Antwort vorzugreifen, kann man aber heute doch schon feststellen, daß die englische Antwortanteile ein Dokument des schlechtesten Willens ist. Das zeigt sich schon sehr klar in der Taktik, daß Deutschland auch noch in seinem Memorandum vom 28. April die für die englische Antwort angedeutete offensive Haltung, die für die England darstellt, eigentlich überhaupt nicht eingeben, sondern gerade in einem kurzen Nebenabsatz des langen Dokuments noch die britische Verhandlungsbereitschaft zum Ausdruck bringen. Man muß aus der britischen Antwort aber auch den Schluß ziehen, daß England gar keinen Sinn des damaligen Flottenabkommens verstanden hat, oder diesen Sinn heute nicht mehr wahr haben will. Sie tun heute so, als ob es sich dabei nur um ein ähnliches Abkommen gehandelt habe. Als Deutschland sich entschied, die Flottenbeschränkung zu übernehmen, so war es, um die Flottenbeschränkung zu sichern und seine Seeräuber, was einzig in der Geschichte dastand — in einem bestimmten Größenverhältnis zu denen Großbritanniens zu halten, da sollte damit die Grundlage für ein freundschaftliches Verhältnis zwischen beiden Völkern geschaffen werden. Die britische Überstellung wurde damit von Deutschland vorbehaltlos anerkannt. Es wurde freilich aber auch vorausgesetzt, daß England ebenso die deutsche Konvention in der gleichen Weise anerkennen sollte, und eine weitgehende Selbstbeschränkung Deutschlands nur unter der weiteren Voraussetzung möglich und tragbar war, daß ein Krieg zwischen Deutschland und England ausgeschlossen ist. Der Führer hatte mit dem Flottenabkommen einen Friedens- und Freundschaftswillen befundet, wie er nicht härter denkbar ist. Statt oder darauf aufzubauen und den vom Führer gemeinten Weg zu gehen, entziffert sich England nur Einreisungspolitik.

Die Note demüthigt sich freilich, die Einreisungspolitik abzuweisen. Alles andere, so haben die Engländer darin erkannt, ist ein „Wort der Fälschung“. Das klingt für sehr harmlose Gemüther recht hübsch. Wer aber ist denn eigentlich der Angreifer? Wer wissen aus allen den endlosen Genter Debatten, daß es unmöglich ist, festzustellen, wer der Angreifer ist. Sehr charakteristisch für dieses Thema ist es be-

spiesweise, wenn gerade jetzt die „Gazeta Polska“ u. a. schreibt, man müße sich von der Vorstellung freimachen, als ob derjenige der Angreifer sei, der zuerst kriegerische Handlungen einschlägt. Es habe bereits heute (1. d. M.) in den deutschen Blättern die Meinung sich geltend gemacht, daß die Angreifer der Kriege Deutschland der Angreifer sei. Diese polnische Stimme zeigt sehr klar, was von den englischen Versicherungen zu halten ist, daß sich alles nur gegen den Angreifer richtet, während tatsächlich die englische Politik heute nur das Ziel verfolgt, uns an der Befestigung des Unrechts von Versailles zu hindern und uns unsern Lebensraum zu streitren.

Die englischen, französischen und belgischen Gesandten, welche Feststellungen, prinzipiell sind. Die Wahrheit hört derjenige, der sie zu hören hat, niemals gern. Deshalb wird der Versuch in der englischen Note, die Erneuerung der Eintragspolitik zu leugnen und deshalb auch gestern Chamberlains Versuch im Unterhaus, die letzte Rede Dr. Goebels in Effen als Herabsetzung Englands zu kennzeichnen. In dieser Rede aber wurde nur der deutsche Standpunkt festgelegt und bezeichnet, und die Eintragspolitik beim richtigen Namen genannt. Das ist, wie die Chamberlain'sche Aeußerung und die Umfassung der Goebels'schen Rede bei einigen englischen Blättern zeigen, die Engländer schwer getroffen. Aber auch die langatmige Note Londons schafft diese Lastade nicht aus der Welt.

### Berrat am Baltikum.

Chamberlain gibt zu: „Keine Fühlung mit den baltischen Staaten.“

London, 28. Juni. Um eine Erklärung zu den englisch-sowjetrussischen Verhandlungen ersucht, sagte Chamberlain im Unterhaus, er sei „noch nicht in der Lage“, seiner Erklärung vom 26. Juni etwas hinzuzufügen.

Als der Labour-Abgeordnete Henderson hierauf fragte, ob der Premierminister die Pressemeldungen gesehen habe, denen zufolge weitere Anweisungen an den britischen Botschafter in Moskau abgegangen seien, antwortete Chamberlain mit Ja.

Der Labour-Abgeordnete Fletcher fragte hierauf, ob die Oberhäupter der baltischen Staaten über den Verlauf dieser Verhandlungen informiert worden seien und ob die britische Regierung mit ihnen eine Fühlung habe. Chamberlain erwiderte: „Wir stehen in Fühlung mit der französischen Regierung, aber ich kann nicht sagen: „Wir stehen in Fühlung mit den Oberhäuptern der baltischen Staaten“.

Die weitere Frage Fielders, ob es nicht wichtig sei, daß man die Oberhäupter der baltischen Staaten über den Lauf der Dinge informiert halte, blieb unbeantwortet.

## Mit Focke-Wulf-Großflugzeug nach Brasilien.

Aufträge aus aller Welt bestätigen den hohen Leistungsstand der deutschen Flugzeugindustrie.

Berlin, 29. Juni. (Zantmeldung.) Heute morgen 6.21 Uhr deutscher Zeit traf das Föder-Buf-Großflugzeug F.W. 200 „Condor“ D-AXPO auf dem Landflughafen von Natal in Brasilien ein. Der „Condor“ war am Dienstag um 22.30 Uhr in Berlin-Tempelhof zum Flug nach Südamerika gestartet und wird noch heute seinen Flug nach Rio de Janeiro fortsetzen, wo er in den Sonntagmittagsstunden erwartet wird.

Die D-AXFO mit dem deutschen Taufnamen „Pomernia“ wird geführt von dem Flugkapitän Alfred Hense von der Deutschen Luftlinie, der bekannt ist durch seine Flüge nach New York und Tokio, und Günther Schuler vom brasilianischen Concor-Syndikat, der seit 1927 in Brasilien tätig ist und heute auf mehr als anderthalb Millionen Luftkilometer zurückblicken kann. Das Flugzeug D-AXFO wurde vom Concor-Syndikat erworben, um fliegend auf den großen Straßen der brasilianischen Fluggesellschaft, die bekanntlich ausschließlich deutsches Flug-

Dieler erste Überflugsflug eines Landestestsflugzeuges über den Äthiopien, in dem die ersten Erfahrungen mit der Leistungsstärke der D-3A-1 in der F.W. 20 im Hinblick auf die beabsichtigten Einsatzbedingungen, unter denen das Flugzeug seinen Dienst in Südamerika zu versehen hat, wurde es in Deutschland einer längeren eingehenden Erprobung unterworfen, an der neben Besatzungen der Deutschen Luftwaffe auch Flugzeugführer und Mechaniker des Condor-Staffels beteiligt waren.

Mit diesem Überflugsflug war in seiner Rolle eine Motorabstimmung notwendig. Es wurde wiederum ein völlig unterschiedlicher Flugmodus durchgeführt. Die D-3A-1 flog zunächst in niedriger Höhe (ca. 5000 m) und von dort nach einer kurzen Pause weiter nach Bafurk, dem afrikanischen Stützpunkt des Luftpostdienstes Deutschland-Südamerika der Deutschen Luftwaffe. Von hier aus erfolgte dann am Nachmittag gegen Abend der Start zum Fluge über den 3000 Kilometer langen Atlantikstrecke nach Natal.

an der brasilianischen Küste, wo die Besatzung bei der Landung von den Behörden und der Bevölkerung, vor allem aber von den Kameraden der Luftkassa und des Condor-Syndikats herzlich begrüßt wurde.

Die Tarifa, das nennmehr die zur Zeit schnellsten und wirtschaftlichsten Großverkehrslinien auch in Südamerika Verwendung finden — in wenigen Wochen soll eine zweite Jodo-Puls-FW. 200 nach Brasilien übergeführt werden — muß man als eine weit über die Grenzen Europas hinausgehende Anerkennung der Leistungsfähigkeit unserer Luftfahrtindustrie bezeugen, zumal die FW. 200, abgesehen von einer Reihe europäischer Staaten, auch von Japan angekauft worden ist, um dort im planmäßigen Streckendienst zu fliegen.

## 15 000 Palästina-Waisen flagen England an.

Skandalöse Parlamentsverklärung des britischen Kolonialministers. — Die dokumentarisch und endlich belegten Palästina-Greuel nur Ausgeburten der gegnerischen Propaganda.

**Jerusalem, 28. Juni.** Die Jerusalemer Vereinnung  
christlicher junger Männer hat jetzt zur Zeichnung eines  
Palästina-Bailiens auf Sunken der Opfer der  
Palästina-Kriegen aufgerufen. Die Zahl dieser  
Palästina-Bailien, deren Angehörige zum großen Teil briti-  
schen Soldaten oder jüdischen Banditen zum Opfer fielen,  
wird auf etwa 15 000 geschätzt. Eine Zahl, die eine un-  
geheure Aufgabe darstellt.

Die Altintind der Araber kommt den englischen Politikern, die gerade wieder einmal am „großen Frieden“ sehr ungelogen. Zum ersten Male in seiner Geschichte steht England einer mächtigen Aufstrebungsaktion über seine unerhörten Schandthaten gegenüber, indem das Parlament nicht umhin kann, sich damit zu beschäftigen. Es wurde im Unterhaus Kolonialminister Macdonald gefragt, ob er die vom arabischen Zentralbüro in London ausgegebene Erklärung über 19 Fälle von Brutalität der Behörden in Palästina gegen Araber geprüft habe und ob

## Der Propagandakrieg.

Von Generalmajor a. D. Otto Schulz

Der Protagandist begreift, den Willen zum Kampf durch Wort, Schrift und Bild im eigenen Volk zu steigern, dem Feind zu lähmen. Wir haben ihn bereits sehr wirksam gesehen gelegentlich der Freiheitskriege. Wie es bei der deutschen Denkwelt selbstverständlich war, war jedes Wort eines Arndt, Körner, Jahn usw. wahr. Es doch die Anechtung der Deutschen durch die überheblichen Franzosen Grund genug, in feurigen Ansprüchen das Volk zur Vertreibung des Unterdrückers und zur Befreiung des Vaterlandes aufzurufen.

Auch Bismard verfehlte nicht, die üblen Pläne seines Gegners in geschickter Weise, aber wahrheitsgetreu zu enthüllen und dadurch einerseits den Kampfwillen des Volkes zu fördern, andererseits die Centralen vom Recht der Deutschen zu überzeugen.

Ganz anders war der Propagandastoff der unglücklichen Sieger im Weltkrieg. Während sich die Deutsche, seinem eigenen Charakter entsprechend, gebunden erachtete, kein unwahres Wort zu sagen, überschütteten der Engländer und der Franzose und später auch der Amerikaner die Welt mit einer Flut von Flugblättern, in denen die Verbrechen der Deutschen gegen die Zivilbevölkerung über die gesamte Welt hinweg ausposaunt wurden. Deutschland über seine eigene Vergangenheit hinweg, mit der sie die unmöglichsten Lügen erfanden. In der Annahme, das „Eigen Gute seine Böse haben“, glaubten die Deutschen, das derartige Unmöglichkeiten doch seinen Widerstand finden könnten, ohne daß sie sich besonders um ihre Widerlegung zu bemühen brauchten.

Welt gehei! Die Kenntnis der Eigenkraf-  
ten und Denkwelt anderer Völker ist trotz heil-  
haften Welt Handels und ausgebreiteten Reiseverkehrs bei  
allen Völkern sehr gering. Dazu sind die Massen von  
einer außerordentlichen Leichtgläubigkeit, besonders, wenn he-  
sensionelle Dinge gedruckt sehn. Die Lügen nahmen ihren  
Zuwachs durch die ganze Welt und wurden von der nachstehenden  
Wahrheit entweder gar nicht eingeholt oder erst, wenn sie  
ihre Wirkung getan hatten. Die Mehrheit von unsern

Unsere Feinde waren für den Propagandaauftrag bereits vorbereitet. Der Transjable besaß ein gut ausgebildetes Netz für seine Kulturpropaganda und war bis ohne Schwierigkeit auf Kriegspropaganda umgestiegen. Der Engländer verfügte über ein ausgezeichnetes Nachrichtennetz, das nicht nur das Empire, sondern die ganze Welt mit Nachrichten versorgte. Die kleinen Nationen und Interessen entpanden. Das ganze Deutschland seinen Hey- und Schmachschriften nicht entgegenstellen konnte, so nicht die deutschen Kabel d. d. h. Zur Sperrung des Nachrichtenstromes errichtete er bereits 1914 ein geheimes Kriegspropagandabüro, in dem Flugblätter, Karikaturen und Filme, besonders aber Bilder und Schriften über die deutschen Gräueltaten in Belgien hergestellt wurden. Zu unserem Erstaunen wurden sie ohne weiteres geglaubt und bemerkt, daß eine Reihe von Staaten, ja sogar die Vereinigten Staaten deren Bevölkerung man doch für politisch urteilsfähig hielt, und unter sich viele Millionen Deutsche befanden, kriegsbereit wurden.

Der Propagandaangriff wurde zu einer wahren Trommelfeuer, als die Angelsachsen 1915 den englischen Zeitungsmann Lord Northcliffe mit der Vorkriegspropaganda des Weltkriegs beauftragten. Er richtete die Kriegspresse in Deutschland, bei denen sie ebenfalls für unmöglich gebliebene Erfolge hatte. Eine ausgedehnte Spionage stellte die Schwachpunkte in Deutschland fest und wies der Kriegspropaganda ihre Wege. So lange sie mit der reinen plumpen Lüge arbeitete, blieb sie ohne große Wirkung. Und so ein Gemisch von Wahrheit und Lüge, verbunden mit Gedulden und Drohungen, immer wiederholt und in den verschiedensten Formen, in die deutschen Schützengräben regnete und durch unzählige Kanäle in das ausdauernde erdige Deutschland drang, bewies, dass die Propaganda eine wertvolle Waffe ist, wenn man, bemessen die Zahlen 65 bis 70 Millionen feindliche Flugblätter wurden gegen die Deutschen gerichtet, die sich mit 876.000 eigenen Flugblättern nur ungenügend wehrten. Dabei ist im Propagandakrieg der Angriff der Wahrheit, der die Feinde zu sich ziehen kann, ein wichtiger Faktor. In den ersten Jahren des Krieges war die Revolution im frühreifen Jugendlid als Deutschland Widerstandskraft und Einigkeit am allerwichtigsten brauchte! „Das deutsche Volk hat auf der

# en Hagen England an.

inisters. — Die Dokumentarität und endlich besetzten Palästina-  
ner agnerischen Propaganda.

er in der Ungelegenheit etwas unternehmen wollte.  
Macdonalds erklärte, er habe eine Abkürzung des in Frage  
stehenden Dokuments gesehen und diese dem Hohen  
Kommissar in Belgrad zur Verifizierung im einzelnen  
ausgeliefert. Mit dieser Stirn über dem der Minister  
sodann, das erwähnte Dokument als „ein Stück  
Propaganda“ binustellen, das „eine Menge  
Fälschungen“ enthalte.

Auf die Frage, ob er Schritte gegen die Serbischen  
Unternehmen wolle, antwortete Macdonald, er wolle erst dem  
Bericht des Hohen Kommissars abwarten.

Bei der erwähnten Anlässigkeit über einen der arbeits-  
ten Weltstände, dessen Serbentum England sich nun  
entstehen will, handelt es sich um die aus den von uns  
angegebenen, die am 21. Juni. Die waren sehr schließ-  
Nötlungen durch eine infolge der englischen Kolonisations-  
methode völlig entartete Solobatesa angeführt, welche dem  
guten Namen der britischen Armee in unerhörter Weise  
durch den Schmutz liebt.



ganzen Linie gestellt", tief freudestrahrend einer der beäugten Revolutionsmänner.

Der Propagandakrieg gegen Deutschland hat, als der Krieg mit den Waffen zu Ende war, nicht aufgehört. In anderen Formen und mit anderen Mitteln dauert er heute noch fort und schmilzt in Sommerland, England, Frankreich und in den Vereinigten Staaten oft zu großer Stärke an, besonders seitdem das Reich unter Adolf Hitlers Führung wieder eine Großmacht geworden ist.

Er verfügt heute über noch härtere Mittel als zur Zeit des Weltkrieges. Zur Hege der Weltpresse, des Kinos und des Flugblattes sind der Rundfunk und der Funkpruch getreten. In ihr wirken Bolschewismus, deutsche Emigranten und vor allem das Volkstum zusammen, unerschöpflich in immer neuen Entstellungen und Lügen und hemmungslos in ihrem Deutschenhass.

Der Krieg der Zukunft wendet sich gegen das ganze Volk. Ständig gefährdet, besonders aus der Luft, braucht es eine große seelische Stärke, um dem gefährlichen Sprengstoff nicht zu unterliegen. Eine selbstbewusste Führung muß es stark machen gegen die feindliche Propaganda. Ungläubige und ungewohnte Nachrichten müssen nur keine Entschlossenheit und seinen Kampfwillen erhöhen; denn den Krieg der Zukunft wird das Volk verlieren, dessen seelische Kräfte zuerst erschöpft sind.

## Armee-General Valle bei Göring.

Englisches Zusammenwirken der deutschen und der italienischen Luftwaffe gesichert.

Berlin, 28. Juni. Am 27. Juni mittags empfing Generalleutnant Göring in Berlin den mit einer Kommission italienischer Generäle beauftragten General Valle, in Gegenwart der italienischen Luftwaffe, Armee-General Valle, in Gegenwart von Generaloberst Rich.

In einer besonders herzlichen zweistündigen Unterhaltung wurden Generalleutnant Göring und General Valle über die Zusammenarbeit der deutschen und der italienischen Luftwaffe in der Zukunft gesprochen. Die Ergebnisse dieser Unterhaltung wurden Generalleutnant Göring und General Valle über die Zusammenarbeit der deutschen und der italienischen Luftwaffe in der Zukunft gesprochen.

Nach einer Ordensverleihung im Auftrag des Führers an alle anwesenden italienischen Offiziere durch den Generalleutnant Göring verabschiedete dieser bei einem Frühstück noch längere Zeit in kameradschaftlicher Unterhaltung mit seinen italienischen Gästen.

Generalleutnant Valle ist am Mittwoch von Berlin aus zum Rückflug gestartet.

## Lokale Fragen und grundsätzliche Probleme.

Leffler und Londoner Stimmen zu den bevorstehenden japanisch-englischen Verhandlungen.

W. Die Taktik, daß Japan und England übereingekommen sind, in Verhandlungen einzutreten, steht in Tokio wie auch in London im Mittelpunkt der Erörterungen. Schon die diese Beratungen, deren Termin noch nicht festgelegt ist, begonnen haben, werden auf beiden Seiten Stimmen laut, die darauf hinweisen, daß eine Entscheidung große Schwierigkeiten entgegensteht. Die Gegensätze werden vor allem vom Umfang der Verhandlungen abgeleitet. Während die Japaner eine grundsätzliche Klärung des Problems der britischen Sonderrechte in China erstreben, verteidigen sich die Engländer auf eine Behandlung der lokalen Einzelheiten. Chamberlain hat gestern im Unterhaus Mitteilungen von den bevorstehenden Verhandlungen gemacht, die sich, wie er bekannt, zunächst nur auf lokale Fragen bezogen. England verfolge dabei das Ziel, unter Ausrichtung der Neutralität der britischen Konzeption die britische Autorität in der Niederlassung in Takt zu halten und hoffe, daß dies „zufällig“ der Fall sein werde. Unter diesen Umständen — eine förmliche Bemerkung — habe die britische Regierung darauf verzichtet, zu prüfen, ob es zweckmäßig sei, den Streitfall dem Rat der Großen Mächte zu unterbreiten. Man habe also in London immer noch den Eindruck zu erwecken, als ob in dem bevorstehenden Problem behandelt, beim gefühlten werden könnten. Eine Bemerkung, die die kurze Gedankensart der englischen Politik kennzeichnet.

Chamberlain wurde im Unterhaus gefragt, ob die Klärung der Niederlassung in Tientsin während der Verhandlungen außer Kraft gesetzt werde. Der Ministerpräsident hat diese Frage nicht beantwortet, da er sonst hätte zugeben müssen, daß die Japaner ein derartiges Ansuchen abgelehnt haben. Die „Times“ behauptet, die britische Regierung habe die gestellten von uns veröffentlichten Forderungen der japanischen militärischen Kommandos in Tientsin abgelehnt. England werde unter keinen Umständen dem „Einbringling“ helfen und der Tschingaisch-Währung die Unterstützung entziehen.

In politischen Kreisen Tokios hält man daran fest, daß bei den vorgehenden Verhandlungen die grundsätzlichen Fragen, die die britischen Sonderrechte in China betreffen, erörtert werden müssen. Man ist jedoch in dieser Hinsicht nicht sehr optimistisch und rechnet damit, daß London dieses Thema nicht behandeln will. Japan müsse aber verlangen, daß England in irgend einer Form die neue Lage in Ostasien anerkenne und mit den neuen chinesischen Behörden zusammenarbeite. In japanischen politischen Kreisen glaubt man damit rechnen zu können, daß die Leffler Regierung Vorschläge machen werde, die das Problem Tientsin auf eine breitere Grundlage stellt.

## Spanienbesuch des italienischen Außenministers

Wahrscheinlich in der ersten Julihälfte. — San Sebastian schmückt sich zum Empfang.

Burgos, 28. Juni. Wie bekanntgegeben wird, soll der Besuch Graf Cianos in der ersten Hälfte des Juli erfolgen. Als Ort der Besprechungen ist San Sebastian angedacht worden. In der Stadt hat man bereits jetzt begonnen, umfangreiche Vorbereitungen zur Aufnahmefähigkeit zu treffen. Der herrliche Badesort soll ein einziges Lichtermeer werden. Wahrscheinlich wird auch der Cavallio der italienischen Galt in San Sebastian begriffen. Man nimmt an, daß Graf Ciano anschließend an den Besuchsfeierlichkeiten in Madrid am 18. Juli, anlässlich des Jahrestages der nationalen Erhebung, teilnehmen wird.

Gibraltar — ein Dorn im Fleische Spaniens.

Burgos, 28. Juni. Die spanische Presse befaßt sich eingehend mit der Frage von Gibraltar, die als ein Dorn im Fleische Spaniens bezeichnet wird. Besondere Beachtung findet in diesem Zusammenhang eine Erklärung des Innenministers, der zufolge Gibraltar in englischem Besitz dazu verurteilt sei, eine unbedeutende Rolle zu spielen, während es im spanischen Besitz zu einem Hafen von ausschlaggebender Bedeutung werden müsse, weil es auch über das entsprechende Hinterland verfügen würde.

## Das Staatsbegräbnis für Graf Constanzo Ciano

Unter Teilnahme der ganzen italienischen Nation und des befreundeten Auslandes.

Vinova, 28. Juni. Das Staatsbegräbnis für den ersten Präsidenten der italienischen und fortpolitischen Kammer, Graf Constanzo Ciano, vereinte in aufwärtiger Trauer um den so plötzlich verstorbenen Staatsmann und Seelenführer, sowie in herzlicher Anteilnahme für den in tiefer Trauer verstorbenen italienischen Außenminister am Mittwoch nochmals die ganze italienische Nation.

Das zweite Geschwader der italienischen Kriegsschiffe, bestehend aus 50 Einheiten, ließ in den Hafen von Vinova ein und erries dem Heiden von Bucari und Grotto die letzten Ehren. Vorkämpfer von Madenien legte im Namen des Führers, des Generalleutnants Göring, des Stellvertreters des Führers Rudolf Hess, des Reichsaussenministers von Ribbentrop, in seinem eigenen Namen sowie für die Landesgruppe Italien und die Ortsgruppe Vinova der NSDAP, neben große Lorbeerkränze an der Bahre im Hause der Reichsführerin Partei nieder.

Ein unübersehbarer Trauerzug schloß dann in den frühen Morgenstunden unter dem Trauerjal der Kriegsschiffe und unter Glorianten den Verstorbenen in den Dom, wo der Bischof die feierliche Einsegnung vornahm. Danach nahm der Trauerzug seinen Weg zum Friedhof. Der Leichnam mit dem Sarg folgten die Angehörigen, der Duce und ein Vertreter des Kaisers und Königs, sowie sämtliche Mitglieder der Regierung, des Großen Rates des Faschismus, Vorkämpfer v. Madenien in Vertretung des Führers und der Reichsregierung, die Vorkämpfer von Spanien und Japan, sowie die Vertreter von Frankreich, Argentinien und Ungarn. Sämtliche Mitglieder der italienischen und fortpolitischen Kammer sowie eine starke Abordnung des Senats der Königlich Akademien schloß sich an. Den Kondukt benutzten die Guleiter von ganz Italien, hohe Offiziere der Wehrmacht mit hohen Abordnungen des zweiten Geschwaders. Ergriffen bildeten Tausende und aber Tausende auf dem Wege zum Dom Spalier.

# Britisches Flotten-Memorandum.

## Wortspiele und Verdrehungen.

Berlin, 28. Juni. Der britische Botschafter in Berlin hat dem deutschen Amt ein Memorandum zur Flottenfrage überreicht, das die Antwort auf das deutsche Memorandum vom 27. April d. J. darstellt. Das Memorandum hat folgenden Inhalt:

1. In diesem Memorandum vom 27. April d. J. erklärt die deutsche Regierung, daß sie im Jahre 1935 das Abkommen machte, sich auf einen Prozentteil der britischen Flottenkraft zu belassen. Dies geschah, auf Grund der freien Überzeugung, für alle Zukunft einen Krieg zwischen Deutschland und England unmöglich zu machen. 2. Die deutsche Regierung revidiert ihre Danksagungsworte — nämlich die Wahrung des englisch-deutschen Abkommens von 1935, der ergänzenden Erklärung von 1937 und des Teiles III, des Flottenabkommens von 1937 — damit, daß das Verhalten der Regierung Seiner Majestät im Vereinigten Königreich zeige, daß die Regierung jetzt der Ansicht sei, daß, was gleich in welchem Teile Europas Deutschland in einen kriegerischen Konflikt verwickelt werden würde, Großbritannien kein Recht gegen Deutschland Stellung nehmen müßte, selbst in dem Falle, daß England an Interessen durch einen solchen Konflikt nicht berührt würde.

3. Die Frage, ob die Haltung der Regierung Seiner Majestät überhaupt in irgendeinem Teile eine Rechtfertigung dafür sein kann, daß die deutsche Regierung viele Rechte hat, ohne daß vorher eine Konsultation mit dem britischen Reichstag notwendig wäre, wird weiter unten behandelt. Es trifft nicht zu, daß, gleich in welchem Teile Europas Deutschland in einen kriegerischen Konflikt verwickelt werden würde, Großbritannien kein Recht gegen Deutschland Stellung nehmen müßte. Großbritannien müßte nur dann eine Angriffsaktion (act of aggression) gegen ein anderes Land begehen, und die politischen Entscheidungen, auf die die deutsche Regierung in ihrem Memorandum offenbar Bezug nimmt und die die Germanen Großbritannien an gewisse Länder zum Gegenstand haben, könnten sich nur dann auswirken, wenn die betreffenden Länder von Deutschland angegriffen werden sollten.

4. Die deutsche Regierung nimmt in ihrem Memorandum das Recht in Anspruch, die britische Politik als eine Politik der Eingriffung zu bezeichnen. Diese Bezeichnung ist ohne jede Berechtigung und offenbar ein Mißverständnis und eine Verkürzung der britischen Absichten, die richtiggestellt werden müssen.

## Unversämte Unterstellung.

5. Die Danksagungsworte, mit der die deutsche Regierung füglich gewillt gewesen wäre, dem Reichstag zu danken, daß es ihr gelungen sei, die Germanen Großbritannien an gewisse Länder zum Gegenstand haben, könnten sich nur dann auswirken, wenn die betreffenden Länder von Deutschland angegriffen werden sollten.

tragen, und zwar dadurch, daß sie kleineren Nationen dazu verhilft, sich im Geiste ihrer Unabhängigkeit über zu fühlen. Das gleiche Recht haben wir, Großmächten oder Deutschland selbst. Die Bindungen, die Großbritannien in dieser Hinsicht füglich eingegangen ist, sind begrenzt, und sie können, wie bereits oben gesagt, nur dann wirksam werden, wenn die betreffenden Länder selber eines Angriffes würdig sind. Ebenso hat die Regierung Seiner Majestät auch weder die Absicht noch den Wunsch, die Entwidlung des deutschen Handels Schranken zu setzen. Im Gegenteil, auf Grund des englisch-deutschen Abkommens ist Deutschland ein erheblicher Beitrag zum freien Verkehr zum Gewerbe von Großbritannien zur Verfügung gestellt worden. Dieses Abkommen ist für Deutschland zu günstig wie nur irgendeines, was abgeschlossen worden ist, und Seiner Majestät Regierung würde gern weitere Erörterungen über Maßnahmen zur Sicherung der wirtschaftlichen Lage Deutschlands in Aussicht nehmen, wenn nur die wesentliche Vorbereitung akzeptiert werden könnte, nämlich die Verkettung gegenfeindlichen Vertrauens und guten Willens, die die notwendige Voraussetzung für ruhige vorurteilslose Verhandlungen ist.

7. Der händliche Wunsch der Regierung Seiner Majestät war und ist keineswegs die Betreibung eines Krieges mit Deutschland, sondern die Verwirklichung englisch-deutscher Beziehungen auf der Grundlage gegenseitiger Anerkennung der Interessen beider Länder bei der Entscheidung über die Rechte anderer Nationen.

8. Da aber Seiner Majestät Regierung aus diesen Gründen nicht annehmen kann, daß in ihrer Politik irgendeine Änderung eintreten würde, die den hiesigen Schritt der deutschen Regierung, nämlich die Annahme der von ihr angekündigten nach der Danksagung des englisch-deutschen Abkommens darin bestand, in der Lage zu sein, eine gewisse Stabilität zu bringen und ein unnötiges Weitlaufen zu vermeiden.

## Der Buchstabe gegen den Geist.

9. Aus diesem Grunde haben die Abkommen keine einheitliche Bindung auf beiden nur einer der Parteien vor, sondern nehmen eine Lösung oder Änderung nur durch gegenseitige Konsultation in Aussicht — und Seiner Majestät Regierung behauptet, daß die deutsche Regierung sich nicht in der Lage gesehen hat, dieses Verhalten auch im vorliegenden Fall einzuschlagen. Denn in dem Abkommen von 1935 war ausdrücklich gesagt, daß es ein dauerndes sein sollte, und Seiner Majestät Regierung möchte die Aufmerksamkeit der deutschen Regierung auf den Wortlaut des Abkommens von 1935 hinlenken, der das englisch-deutsche Flottenabkommen von jenem Jahre enthält und aus dem sowohl der Charakter des Abkommens wie die Umstände, die für seine Abänderung in Aussicht genommen waren, deutlich hervorgehen.

10. In der ersten Note nahm Sir Samuel Hoare auf die nachgeordneten Unterredungen Bezug, deren Hauptzweck darin bestand, den Boden für eine allgemeine Begegnung der Seeräuber vorzubereiten. Er erwähnte, daß die deutschen Flotten, das Schicksal der britischen Flotten, das Schicksal des britischen Reiches und Deutschlands einzufließen und laute. Die Regierung Seiner Majestät habe diesen Vorstoß als einen außerordentlich wichtigen Beitrag zur weiteren Seeräuberbegegnung angesehen. Er brachte zum Ausdruck, daß er glaube, das Abkommen werde die Umstände eines allgemeinen Abkommens über eine Seeräuberbegegnung zwischen allen Seemächten der Welt erleichtern.

11. In seiner Erwiderung vom gleichen Tage wiederholte Herr von Ribbentrop den Wortlaut der Note, die Sir Samuel Hoare und bekräftigte, daß sie den Vorstoß der deutschen Regierung richtig wiedergabe. Er äußerte die Meinung, das Abkommen werde den Abschluß eines allgemeinen Abkommens über diese Frage zwischen allen Seemächten der Welt erleichtern.

12. Der Inhalt der Note zeigt also deutlich, daß das Abkommen als ein Beitrag zur Lösung des Problems der Seeräuberbegegnung angesehen wurde. Wenn die deutsche Regierung jetzt behauptet, das Abkommen habe eine andere Bedeutung, so muß Seiner Majestät Regierung die Frage gestellt werden, ob eine solche Bedeutung im Wortlaut des Abkommens selbst keine Rechtfertigung findet, lo umstößend und eingehend dieser Wortlaut aus ist.

## Geltungsdauer — öde Paragraphenreiterei!

13. Ebenso schlagen war das Abkommen in Bezug auf seine Geltungsdauer. In der Note Sir Samuel Hoares heißt es, es sei eine vom heutigen Tage ab gültige, dauernde und endgültige Einigung. Herr von Ribbentrop erklärte in seiner Erwiderung, die deutsche Regierung betrachte es ebenfalls als eine vom heutigen Tage ab gültige dauernde und endgültige Einigung.

14. In Ziffer 2 (a) der Note heißt es, das Stärkenverhältnis 35:100 soll ein händiges Verhältnis sein, d. h. die Gesamttonnage der deutschen Flotte soll nie einen Prozentteil von 35 der Gesamttonnage der Seeräuberkräfte der Welt aller der britischen Commonwealth erreichen.

15. In Ziffer 2 (c) der Note heißt es: Deutschland wird unter allen Umständen zu dem Stärkenverhältnis 35:100 stehen, d. h. dieses Stärkenverhältnis wird nach den Baumaßnahmen anderer Länder nicht beeinträchtigt. Sollte das allgemeine Gültigkeitsverhältnis der Seeräuberkräfte, das es in der Vergangenheit normalerweise aufrechterhalten wurde, durch irgendwelche normalen und außerordentlichen Baumaßnahmen anderer Mächte herabgeführt werden, so bedarf die Regierung des Deutschen Reiches das Recht, die Regierung Seiner Majestät im Vereinigten Königreich zu bitten, die auf diese Weise entstandene neue Lage zu prüfen. Dies war die einzige Bestimmung, die überhaupt eine allgemeine Abänderung der Bestimmungen des Abkommens nach — abgeleitet von dem Sonderfall der Unterseeboote — und wie es richtig, was der einzige darin vorgelegte Fall, der zu einer Abänderung führen könnte, eine herbe Störung des allgemeinen Gleichgewichts der Seeräuberkräfte. Überdies konnte selbst dann nach den Bestimmungen des Abkommens eine Abänderung eintreten, nachdem die Lage durch Konsultation mit Seiner Majestät Regierung geprüft worden war.

16. Die deutsche Regierung behauptet aber gar nicht, daß ein solcher Fall tatsächlich vorliege. Noch weniger hat sie Seiner Majestät Regierung angedeutet, die Lage zu prüfen, bevor sie ihren Schritt tat. Das eine solche Konsultation notwendig war, geht weiter aus Ziffer 3 der Note klar hervor, die besagt, daß Seiner Majestät Regierung das Recht Deutschlands anerkennt, unter den in Ziffer 2 (c) vorgezeichneten Umständen von dem Stärkenverhältnis von 35 d. h. abzuweichen.

17. Selbst wenn das Memorandum, das die deutsche Regierung jetzt an die Regierung Seiner Majestät geschickt hat, eine Einigung, sondern als eine Meinungsäußerung der deutschen Regierung in dem Sinne aufzufassen werden soll, daß das Abkommen durch die Danksagungsworte der

Hauptredakteur: Fritz Grottel.

Stellvertreter des Hauptredakteurs: Heinrich Karl Jung. Verantwortlich für den politischen Teil: Heinrich Karl Jung; für den wirtschaftlichen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den kulturellen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den sportlichen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den literarischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den wissenschaftlichen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den künstlerischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den technischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den medizinischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den juristischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den philosophischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den theologischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den historischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den geographischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den ethnographischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den zoologischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den botanischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den mineralogischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den geologischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den meteorologischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den astronomischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den physikalischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den chemischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den biologischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den medizinischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den juristischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den philosophischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den theologischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den historischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den geographischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den ethnographischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den zoologischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den botanischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den mineralogischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den geologischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den meteorologischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den astronomischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den physikalischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den chemischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den biologischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den medizinischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den juristischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den philosophischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den theologischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den historischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den geographischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den ethnographischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den zoologischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den botanischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den mineralogischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den geologischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den meteorologischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den astronomischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den physikalischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den chemischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den biologischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den medizinischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den juristischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den philosophischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den theologischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den historischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den geographischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den ethnographischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den zoologischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den botanischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den mineralogischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den geologischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den meteorologischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den astronomischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den physikalischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den chemischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den biologischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den medizinischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den juristischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den philosophischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den theologischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den historischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den geographischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den ethnographischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den zoologischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den botanischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den mineralogischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den geologischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den meteorologischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den astronomischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den physikalischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den chemischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den biologischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den medizinischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den juristischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den philosophischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den theologischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den historischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den geographischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den ethnographischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den zoologischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den botanischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den mineralogischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den geologischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den meteorologischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den astronomischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den physikalischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den chemischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den biologischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den medizinischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den juristischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den philosophischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den theologischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den historischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den geographischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den ethnographischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den zoologischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den botanischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den mineralogischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den geologischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den meteorologischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den astronomischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den physikalischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den chemischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den biologischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den medizinischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den juristischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den philosophischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den theologischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den historischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den geographischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den ethnographischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den zoologischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den botanischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den mineralogischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den geologischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den meteorologischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den astronomischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den physikalischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den chemischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den biologischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den medizinischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den juristischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den philosophischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den theologischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den historischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den geographischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den ethnographischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den zoologischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den botanischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den mineralogischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den geologischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den meteorologischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den astronomischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den physikalischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den chemischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den biologischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den medizinischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den juristischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den philosophischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den theologischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den historischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den geographischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den ethnographischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den zoologischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den botanischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den mineralogischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den geologischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den meteorologischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den astronomischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den physikalischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den chemischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den biologischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den medizinischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den juristischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den philosophischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den theologischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den historischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den geographischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den ethnographischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den zoologischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den botanischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den mineralogischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den geologischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den meteorologischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den astronomischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den physikalischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den chemischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den biologischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den medizinischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den juristischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den philosophischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den theologischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den historischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den geographischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den ethnographischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den zoologischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den botanischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den mineralogischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den geologischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den meteorologischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den astronomischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den physikalischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den chemischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den biologischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den medizinischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den juristischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den philosophischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den theologischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den historischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den geographischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den ethnographischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den zoologischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den botanischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den mineralogischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den geologischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den meteorologischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den astronomischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den physikalischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den chemischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den biologischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den medizinischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den juristischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den philosophischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den theologischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den historischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den geographischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den ethnographischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den zoologischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den botanischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den mineralogischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den geologischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den meteorologischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den astronomischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den physikalischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den chemischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den biologischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den medizinischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den juristischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den philosophischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den theologischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den historischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den geographischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den ethnographischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den zoologischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den botanischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den mineralogischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den geologischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den meteorologischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den astronomischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den physikalischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den chemischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den biologischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den medizinischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den juristischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den philosophischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den theologischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den historischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den geographischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den ethnographischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den zoologischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den botanischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den mineralogischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den geologischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den meteorologischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den astronomischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den physikalischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den chemischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den biologischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den medizinischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den juristischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den philosophischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den theologischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den historischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den geographischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den ethnographischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den zoologischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den botanischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den mineralogischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den geologischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den meteorologischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den astronomischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den physikalischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den chemischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den biologischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den medizinischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den juristischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den philosophischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den theologischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den historischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den geographischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den ethnographischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den zoologischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den botanischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den mineralogischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den geologischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den meteorologischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den astronomischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den physikalischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den chemischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den biologischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den medizinischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den juristischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den philosophischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den theologischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den historischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den geographischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den ethnographischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den zoologischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den botanischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den mineralogischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den geologischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den meteorologischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den astronomischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den physikalischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den chemischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den biologischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den medizinischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den juristischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den philosophischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den theologischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den historischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den geographischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den ethnographischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den zoologischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den botanischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den mineralogischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den geologischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den meteorologischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den astronomischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den physikalischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den chemischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den biologischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den medizinischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den juristischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den philosophischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den theologischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den historischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den geographischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den ethnographischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den zoologischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den botanischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den mineralogischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den geologischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den meteorologischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den astronomischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den physikalischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den chemischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den biologischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den medizinischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den juristischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den philosophischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den theologischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den historischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den geographischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den ethnographischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den zoologischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den botanischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den mineralogischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den geologischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den meteorologischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den astronomischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den physikalischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den chemischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den biologischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den medizinischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den juristischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den philosophischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den theologischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den historischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den geographischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den ethnographischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den zoologischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den botanischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den mineralogischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den geologischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den meteorologischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den astronomischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den physikalischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den chemischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den biologischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den medizinischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den juristischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den philosophischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den theologischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den historischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den geographischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den ethnographischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den zoologischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den botanischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den mineralogischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den geologischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den meteorologischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den astronomischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den physikalischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den chemischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den biologischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den medizinischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den juristischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den philosophischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den theologischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den historischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den geographischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den ethnographischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den zoologischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den botanischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den mineralogischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den geologischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den meteorologischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den astronomischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den physikalischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den chemischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den biologischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den medizinischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den juristischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den philosophischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den theologischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den historischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den geographischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den ethnographischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den zoologischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den botanischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den mineralogischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den geologischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den meteorologischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den astronomischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den physikalischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den chemischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den biologischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den medizinischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den juristischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den philosophischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den theologischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den historischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den geographischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den ethnographischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den zoologischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den botanischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den mineralogischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den geologischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den meteorologischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den astronomischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den physikalischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den chemischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den biologischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den medizinischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den juristischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den philosophischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den theologischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den historischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den geographischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den ethnographischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den zoologischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den botanischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den mineralogischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den geologischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den meteorologischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den astronomischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den physikalischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den chemischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den biologischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den medizinischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den juristischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den philosophischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den theologischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den historischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den geographischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den ethnographischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den zoologischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den botanischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den mineralogischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den geologischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den meteorologischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den astronomischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den physikalischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den chemischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den biologischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den medizinischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den juristischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den philosophischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den theologischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den historischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den geographischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den ethnographischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den zoologischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den botanischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den mineralogischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den geologischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den meteorologischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den astronomischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den physikalischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den chemischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den biologischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den medizinischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den juristischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den philosophischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den theologischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den historischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den geographischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den ethnographischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den zoologischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den botanischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den mineralogischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den geologischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den meteorologischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den astronomischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den physikalischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den chemischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den biologischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den medizinischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den juristischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den philosophischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den theologischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den historischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den geographischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den ethnographischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den zoologischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den botanischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den mineralogischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den geologischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den meteorologischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den astronomischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den physikalischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den chemischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den biologischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den medizinischen Teil: Dr. Heinrich Karl Jung; für den juristischen







# Wiesbadener Nachrichten.

## Er baut das Berliner Ärztehaus.

Ehrenvoller Auftrag für einen gebürtigen Wiesbadener. — Der Entwurf Carl Cramers angenommen.

### Baubeginn am 1. Oktober.

Wir berichteten vor längerer Zeit über einen Wettbewerb, den der Generalinspektor für die Reichshauptstadt, Professor Speer, unter einem Kreis namhafter Architekten für den Bau eines Ärztehauses in Berlin ausgeschrieben hatte. An diesem Wettbewerb nahm auch der jetzt in Charlottenburg wohnende Architekt Carl Cramer aus Wiesbaden teil. Wie wir nunmehr erfahren, ist der Entwurf Carl Cramers für die Ausführung bestimmt.



Das Modell des neuen Ärztehauses.

(Photos: 1 privat, 1 Börner.)

worden. Mit den Arbeiten wird bereits am 1. Oktober begonnen.

Carl Cramer, der jetzt im 51. Lebensjahr steht, ist in Wiesbaden geboren und hat hier seine Jugend verlebt. Beim Bau des Kurhauses, so erzählt uns seine in unserer Stadt lebende und noch ungewöhnlich rührige Mutter, hat er praktisch mitgearbeitet. Später bezog er die Bauhütte in Dülmen und war dann bei einem hiesigen Architektenbüro tätig, bis er seinen Wohnsitz nach Berlin und dann nach Charlottenburg verlegte, wo er bald mit bedeutenden Arbeiten hervorgetreten ist. Die Krönung seines bisherigen Schaffens ist der Entwurf des Ärztehauses, das in kurzer Zeit Wirklichkeit sein wird.

Das Modell des monumentalen Bauwerks wird übrigens im Rahmen des Kulturfilms „Das Wort aus Stein“ gezeigt, der im Beiprogramm zu dem Großfilm „Im Kampf gegen das Weltfeind“ bis vor wenigen Tagen im Ufa-Palast gelaufen ist. Das Ärztehaus entsteht an der grandiosen Ost-West-Achse und reiht sich den dort schon aufgeführten und noch projektierten Neubauten würdig an. Wenn es auch in seinen Hauptabmessungen der gegenüberliegenden Technischen Hochschule angeglichen mit ihr architektonisch zu einem harmonischen Gesamtbild vereinigt ist, so handelt es sich bei dem Cramerschen Entwurf doch um eine durchaus eigenständige Konstruktion, die jede schematische Wiederholung vermeidet. Sehr repräsentativ wirkt vor allem der Mittelteil des Gebäudes, dem ein nach der Straße zu durch eine Pfeilerstellung abgegrenzter Ehrenhof angefügt ist.

Die Notwendigkeit eines solchen Baues ergab sich aus den unzureichenden Raumverhältnissen des seit 1934 in

der Lindenstraße in Berlin befindlichen Hauses der Deutschen Ärzteschaft. Das gleiche gilt von dem Haus der Berliner Ärzteschaft in der Woylstraße. Das neue Ärztehaus, das vor allem auch verkehrstechnisch sehr günstig gelegen ist, soll den Mittelpunkt des ärztlichen Lebens in Berlin und dem ganzen Reich bilden. In ihm werden die Verwaltung- und Büroräume für die Reichsleitung, die Reichsärztliche Vereinigung Groß-Berlin, die Ärztekammer Berlin, das Gauamt für Volksgeundheit sowie zahlreiche Sonderabteilungen untergebracht werden. Auch ein großer Spielplatz ist vorgesehen, der in einen Sportplatz umgewandelt



Architekt Carl Cramer aus Wiesbaden.

werden kann. Daß auch die erforderlichen Garagen, Luftschuttseller sowie andere neuzeitlichen Einrichtungen nicht fehlen, versteht sich am Rande.

Der Mond gelangt im Juli zweimal in Vollmondstellung. Zum ersten Male wird er voll am 1. um 17½ Uhr, dann kommt er ins letzte Viertel am 9. um 20¼ Uhr, er wird Neumond am 16. um 22 Uhr, erstes Viertel am 23. 12¼ Uhr und zum zweiten Male wird er voll am 31. um 7¼ Uhr. Er gelangt in Erdferne am 5. in den Höchststand am 14. in Erdnähe am 17. und in den Niedrigstand am 27. Er läuft in der Nacht vom 3. zum 4. an Mars vorbei, 9. bei Jupiter, 13. bei Aldebaran im Stier, 22. bei Spica in der Jungfrau, 26. bei Antares im Skorpion und am 30. wieder bei Mars.

Von den großen hellen Planeten kommt zwar Merkur am 13. Juli in größtem östlichen Abstand von der Sonne mit 26 Grad am Abendhimmel, aber da er fülliger als diese steht und die lange Dämmerung herrscht, kann er kaum mit bloßem Auge im Westlicht des Himmels aufgefunden werden. Venus geht um 4 Uhr um über eine Stunde vor der Sonne auf. Sie wandert durch den Stier nach den Zwillingen östwärts. Jupiter erhebt sich anfangs bald nach Mitternacht, zum Monatsende nach 22 Uhr an der Grenze von Wassermann und Fische. Seine vier hellen Monde können am 4., 16. und 30. jeweils um 2¼ Uhr alle auf einer Seite des Körpers gesehen werden. Im Fernrohr wächst der Scheibendurchmesser, da er der Erde wieder näher kommt, von 40 auf 45 Bogen Sekunden an. Saturn erhebt sich zu Monatsbeginn um 1 Uhr, zum Monatsende um 23 Uhr im Östhorizont in den Fische. Sein Ring zeigt im Rohr einen großen Durchmesser von 41 Sekunden, während der hellste Mond, der Titan, am 7. und 23. in größter westlicher Entfernung zum Hauptkörper steht.

Der Fixsternhimmel zeigt anfangs um 22 Uhr den hellen roten Antares, den man aber jetzt nicht mit Mars verwechseln darf, tief im Süden, während Arktur im Bootes hoch im Westen glänzt. Wegen in der Leier steht hoch im Osten, und etwas tiefer Altair im Adler.

Die Milchstraße zieht sich vom Nordpunkt des Himmels durch Perseus, Kassiopeia, Kepheus nach dem Schwan mit Deneb hoch im Osten, teilt sich dort und läuft nach Südwesten durch Leier und Schlangeneinzelstern und Adler und schließt anderswo herab.

Sternschnuppen sind im letzten Juli Drittel besonders aus dem Sternbild Wassermann im Südosten abends zu erwarten.

## Wiesbadens Tage der Rosen.

Wiesbaden zeigt sich zur Zeit von seiner schönsten Seite. In satten Farben leuchtet das Grün der zahlreichen Rosenflächen und Parterrenanlagen und in verschwenderischer Fülle hat der Sommer den ganzen Reichtum seiner Blumenpracht ausgebreitet. Unter der Vielzahl der Tulpen, Stiefmütterchen und Hortensien fallen besonders die in üppiger Blüte stehenden Rosenanpflanzungen ins Auge. Es ist die Zeit, in der die Königin der Blumen ihr schönstes Kleid angelegt hat; schon wenn wir unsere Schritte durch den Reisingerbrunnen und die Herberanlage lenken, in denen Rosenpflanzungen in allen Farbenblauierungen uns entgegentauschen, wird uns die ganze Wahrheit dieses Saches offenbart. Geht der Besucher dann über den Rammengarten nach dem Kurgarten, so läßt er auch hier zu beiden Seiten des Weges auf blühende Rosen. Besonders schön nimmt sich die Rosenpracht am Abhang des Paulinenhöfchens und am Rande der Elisabethenstraße aus. Das bunte Farbenpiel der Blumen wirkt beim Anblick vom Kurhausplatz aus besonders eindrucksvoll. Aber auch dem Wanderer, der durch das Dambach- oder Heratotal zum Opelbad pilgert, bietet sich nicht selten Gelegenheit, die Rosenfülle rechts und links vom Wege zu bewundern und selbst diejenigen, denen der Aufstieg nach dem Roberg zu beschwerlich erscheint, können sich im Herzen der Stadt, nämlich an den Grünanlagen in der Nähe des Römertors in der Conlinstraße an der blühenden Rosenpracht erfreuen.

Noch sind die Tage der Rosen.

Noch ist die blühende, goldene Zeit. . . So heißt es in einem alten Lied und fälschlich: Wiesbaden hat seine „Tage der Rosen“. Wer jetzt durch die Anlagen und Parks unserer Stadt geht, der merkt, daß die „blühende, goldene Zeit“ auch in Wiesbaden eingeführt ist! R. S.

## Bei einer besseren Cigarette wird das Rauchen zum Genuß

ATIKAH 5A

## Die Wohnungsbeschaffung für Rinderreiche.

Auf welche Wohnungen findet das Gesetz keine Anwendung?

Die Durchführungsverordnung zur der Verordnung über die Erleichterung der Wohnungsbeschaffung für kinderreiche Familien (siehe auch „Wiesbadener Tagblatt“ v. 23. 6. 1939) enthält noch weitere Einzelheiten über die praktische Anwendung der Verordnung. Die Vorschriften der Verordnung gelten nicht für Häuser, in denen die Zahl der Kinder im Verhältnis zur Gesamtzahl der Bewohner einen von der zuständigen Preisbehörde festzulegenden Hundertrag erreicht. Sie finden ferner keine Anwendung auf Häuser, in denen sich weniger als vier Wohnungen befinden, auf Wohnungen, die weniger als zwei Zimmer und Küche enthalten, auf Wohnungen, die nur mit Rücksicht auf ein Dienst- oder Arbeitsverhältnis vermietet werden sollen, schließlich auf Wohnungen, die auf Grund des Gesetzes über Mietverhältnisse mit Juden nur mit Genehmigung der Gemeindebehörde oder einer anderen Behörde vermietet werden dürfen.

Die Anmeldung der betroffenen Wohnungen muß innerhalb einer Frist von zwei Wochen erfolgen. Die Preisbehörde gibt die Wohnung durch Aushang oder sonst öffentlich bekannt. Kommt innerhalb zwei Wochen nach der Anmeldung ein Mietvertrag mit einer kinderreichen Familie nicht zustande, so muß der Vermieter dies der Preisbehörde unverzüglich anzeigen, die dann drei geeignete kinderreiche Familien benennen kann. Der Vermieter schließt das Recht, die Wohnung von sich aus an eine kinderreiche Familie zu vermieten, er muß jedoch den Mißbrauch des Mietertrages der Preisbehörde mitteilen. Zuwiderhandlungen gegen Angelegenheiten können mit Ordnungsgeldstrafen bis 500 RM bestraft werden. Macht die Preisbehörde von ihrem Benennungsrecht innerhalb von zwei Wochen nach Erstattung der Anzeige keinen Gebrauch, so hat sie die Wohnung zur anderweitigen Vermietung freizugeben. Sie kann sie auch außerdem jederzeit auf Antrag des Vermieters zugunsten eines bestimmten Mieters oder Personenteiles freigeben. Über die Freigabe wird eine Bescheinigung erteilt. Gegen die Verfügungen der Preisbehörde gibt es ein Beschwerde- recht. Im übrigen sei noch einmal an die Bestimmungen der Verordnung zur Erleichterung der Wohnungsbeschaffung für kinderreiche Familien erinnert, daß einem Vermieter, der eine Wohnung entgegen den Vorschriften nicht an eine kinderreiche Familie vermietet, die Zahlung eines Geldbetrages bis 5000 RM auferlegt werden kann.

## Kurszettel der Hausfrau.

Gemüse- und Obstmarktpreise vom 27. Juni.

Ergänzungs- (Verkehrs-) Preise. Anlauf und Nachfrage auf Weißbrot (½ kg) 12, Spitzbrat 3-6, Wirsing 9, Kohlschlaf 15, Karotten 18-20, Spinat 10, grüne Erbsen mit Schale 22, Tomaten 1. 50, 2. 35-40, Kohlschlaf 40-50, Kohlschlaf (Stück) 3-6, Blumenkohl 1. 25, 2. 12, Kopfsalat 1-3, Treibgurken 1. 30, 2. 20-25, Frühbeetgurken 1. 35, 2. 25-30, Rettich 3-9, Karotten (Gebund) 5-6, Radieschen 4, Pappengrün 8-8, Schnittlauch 1-3 Pf. Süß- kirchen (½ kg) 27-31, Stachelbeeren, grüne, unreife 21, Erdbeeren 1. 37, 2. 27 Pf.

Großmarktpreise. Gemüse- und Obstangebot gut. Auslandsware schwach vertreten. Verkauf schleppend. Weißbrot (½ kg) 14, Spinat 10, Wirsing 12, Kohlschlaf 17, Karotten 22, Spinat 12, Frühbeetgurken 37, Treibbeetgurken 47, Bohnen, ausländ. (4-5 kg brutto) 100-115, grüne Erbsen mit Schale (½ kg) 25, Sargel 1. 35, 2. 30, Suppenpatzig 15, Zwiebeln, ausländ. (50 kg) 1150, Kartoffeln 380, Kartoffel-

## Planet Mars in Erdnähe.

Was der Wiesbadener im Juli am Himmel sieht.

Weist der Wiesbadener in den späteren Abendstunden durch eine Sternstunde mit freiem Ausblick nach dem Himmel, so kann er bei klarem Wetter im Südosten gegen 23 Uhr ein helles rotes Gestirn herausziehen sehen, das selbst den hellsten Fixstern Sirius oder Jupiter an Glanz übertrifft und bis gegen das Aufsteigen hin noch immer lichtstärker wird. Es ist der Mars, der am 23. Juli genau der Sonne gegenüber steht, aber durch seine elliptische Bahn erst am 27. Juli in seine geringste Entfernung von unserem Muttergestirn gelangt. Sie beträgt diesmal nur 58 Millionen Kilometer oder rund ein Drittel der Erdenentfernung von der Sonne, ein Kleinwunder, der nur alle 15 bis 17 Jahre einmal eintritt. Nur schade, daß der Himmelskörper diesmal so tief am Himmel steht und so die Sichtbarkeit beeinträchtigt wird, denn der Durchmusterer liegt im kleinen Fernrohr bis auf 24 Bogen Sekunden und läßt Einzelheiten der Oberfläche erkennen, die man sonst nicht wahrnehmen kann. Der weiß überlegene Südpol des Planeten (wahrcheinlich aus gefrorenen Kohlenäure bestehend) wird im umförenden astronomischen Fernrohr am oberen Rande der Scheibe erscheinen. Auch Marskanäle können sich dem Auge des Beobachters zeigen, wenn man auch aus neueren Forschungen weiß, daß sie nur Truggebilde, verursacht durch Kontraste, sind. Mit bloßem Auge läßt sich jetzt schon seine scheinbare Bahn unter den Fixsternen verfolgen. Er läuft während des Juli durch das Sternbild Stenbild in einem nach oben offenen Bogen westwärts bis in das Sternbild Schütze und wendet dann im August wieder nach Osten um.

Am Tageshimmel flutet im Laufe des Juli langsam die Sonne wieder um 4½ Grad oder um 9 Monddurchmesser tiefer und verursacht, daß die hellen Nächte für Wiesbaden um den 15. Juli herum schon zu Ende gehen und die Tagesdauer gerade um eine Stunde abnimmt. Wenn in Europa Hochsommer herrscht, läßt die einstrahlende Kraft des Zentralgestirns schon etwas nach. In seiner scheinbaren Bahn, die bis zum 10. im Sternbild Zwillinge und darauf im Krebs verläuft, kommt es am 5. um 20 Uhr zu seiner größten Erdenentfernung mit rund 162 Millionen Kilometern.



fein, neue, ausländ. (30 kg brutto) 520—540, Tomaten (½ kg) 50, ausländ. (Kübel 6 kg netto) 417, Petersilie (½ kg) 70, Kohlrabi (Stück) 3,5—6, Blumenkohl 1, 26—40, 2, 15, Kopfsalat 3—4, Trauben 1, 30—35, 2, 25—28, Frühbeeren 1, 35—55, 2, 25—30, Rettich 6, Karotten (Gebund.) 6—7, rote Rüben 15, Suppengrün 8, Schnittlauch 8 Pf., Süßkirschen (½ kg) 1, 36, 2, 25, Sauerkirschen 34, Stachelbeeren, grüne, unreife 22, Johannisbeeren 18—20, Himbeeren 40, Erdbeeren 1, 37—42, 2, 30, Apfelsinen 35—40, Bananen 30—35 Pf.

**Kleinmarktpreise.** Gemüse- und Obstangebot gut, Verkauf ruhig. Weizkohl (½ kg) 18, Spitzkraut 14, Mörtling 17, Kohlschüssel 22, Karotten 30, Spinat 18, Puffbohnen 28, Leinbohnen 60, Bohnen, ausländ. 30—35, grüne Erbsen mit Schale 30, Spargel 1, 45, 2, 40, Suppenporgel 20, Zwiebeln, ausländ. 17, Kartoffeln (5 kg) 46, Kartoffeln, neue, ausländ. (½ kg) 12—14, Tomaten 70, ausländ. 50, Petersilie 80, Kohlrabi (Stück) 7—10, Blumenkohl 1, 35 bis 40, 2, 20, Kopfsalat 3—4, Trauben 1, 40—45, 2, 30 bis 35, Frühbeeren 1, 45—70, 2, 35—40, Rettich 10, Karotten (Gebund.) 8—10, rote Rüben 20, Suppengrün 8, Schnittlauch 8 Pf., Süßkirschen (½ kg) 1, 50, 2, 30, Sauerkirschen 45, Stachelbeeren, grüne, unreife 30, Johannisbeeren 25—28, Himbeeren 50, Erdbeeren 1, 50—55, 2, 40, Apfelsinen 45—50, Bananen (Stück) 10—12 Pf.

### Auch das Wiesbadener Handwerk einbezogen. Die ersten Sozial-Gewerke im Rhein-Main-Gebiet errichtet.

In der Gauhauptstadt, Wiesbaden und Darmstadt wurden jetzt die ersten Sozial-Gewerke des Deutschen Handwerks errichtet und als Genossenschaft eingetragen. Mit der Gründung dieser Handwerksvereine in deutschen Arbeitsstätten liegt der Grundstein zu einer neuen, dem Handwerk zum ersten Male die große soziale Planung der Deutschen Arbeitsfront für das deutsche Handwerk vor.

Die Aufgabe der Sozial-Gewerke ist die Ermöglichung aller Maßnahmen der Deutschen Arbeitsfront auf dem Gebiet der Berufsberatung und der Arbeitsbeschaffung, der „Schönheit der Arbeit“ und des Wohnbaus und Siedlungsbau für den kleinen Handwerksbetrieb. Dadurch wird erreicht, daß der kleine Betrieb im Handwerk nicht isoliert steht, sondern in der industriellen großen Betriebe, für den der Handwerksbetrieb eine wertvolle Ergänzung darstellt, die bei dem heutigen Mangel an Arbeitskräften außerordentlich wichtig ist.

Den Rahmen der Sozial-Gewerke, innerhalb dessen gearbeitet wird, bildet jeweils die Genossenschaft der Handwerksbetriebe. Bei den ersten Sozial-Gewerken im Rhein-Main-Gebiet ist der Geschäftsanteil mit 25 RM, sehr niedrig gehalten. Er kann innerhalb eines Jahres in vier Raten bezahlt werden.

Die drei Sozial-Gewerke in Frankfurt a. M., Wiesbaden und Darmstadt haben für die erste Zeit bereits einen Arbeitsplan aufgestellt. Im Hinblick auf die notwendigen Gesundheits- und Leistungssteigerung wird als erste Maßnahme ein ausgiebiges Urlaubsgeld angesetzt, in dessen Genuss Meister, Ausbilder und jedes Gewerkschaftsmitglied kommen soll. Die Auszahlung wird von einer bestimmten Dauer der Betriebszugehörigkeit abhängig sein. Gleichzeitige wird die Stellung von „Eisen-Knecht“ für die Dauer der Urlaubszeiten organisiert werden. Weitere Maßnahmen werden sich hierauf aufbauen, u. a. die Zuerkennung von Vorräten, die Gewährung von Vorräten und Vorräten und die Schaffung einer ausgiebigen Altersversorgung. Auf dieser Grundlage wird die Arbeit der Sozial-Gewerke allmählich einen Auf- und Ausbau erfahren.

### Wiesbadener Straßen-ABC.

#### Kaiser-Friedrich-Ring.

Gegen Ende des 18. Jahrhunderts lief eine mit Bäumen bepflanzte Promenade rund um die Stadt. Sie gab das Vorbild für das prächtige Projekt einer Ringstraße ab, die in weitem Maßstab vom Schenkenplatz bis zur Elisabethstraße, oberhalb des Hellensfelds, reichte; sie umfaßte den schon früher besprochenen Bismarckring, jenseits der Dohmstraße bis zur Adolfsallee den Kaiser-Friedrich-Ring, den sich bis zur Frankfurter Straße erstreckenden Kaiser-Wilhelm-Ring und anschließend daran den im vergangenen Jahr eröffneten Mörtling.

Dort wo 1857 sich der Bau der Jungfernstieg-Brücke an der Stadt hinaus bis vorläufigen Dohmstraße erhob, ging ein Feldweg zum Wallufer Weg etwa in südlicher Richtung am Rande des Dohmtrits „Kirchbaum“ entlang. 1879 erreichte die damals an ihrem Ende noch unbebaute und mit dem dort errichteten Schulgebäude nur unvollständig und fragmentarisch abschließende Rheinstraße den oben bezeichneten, in sie nunmehr einmündenden Feldweg. Mehr Jahre gingen ins Land, bis die Adolfsallee auf der Westseite etwa bis zur Straße bebaut war, mo der Bogen des Kaiser-Friedrich-Ringes fälschlich ansetzen und einen Teil der nach Süden und Westen sich häufig ausdehnenden Stadt umfassen sollte. Vom Jahre 1894 an, als die Bebauung der Stadt planmäßig nach dem Gutachten des Geheimen Oberbaumeisters Prof. Dr. R. B. a. m. e. i. s. t. in Karlsruhe erfolgte, wurde die künftige Gestalt der Ringstraße festgelegt. Um das Jahr 1900 war dann die Ringstraße von der Emmer Straße bis zur Adolfsallee von den Häuserfronten der den Stadtern ausfüllenden Straßen an der Innenseite fast überall erreicht. Nur im Südwesten blieben damals zwischen der Rheinstraße und der Rheinstraße und dem Zuerkennung nach eine Lücke; dagegen war der Bezirk zwischen Dohmstraße und Schillerstraße schon über den Stadtern hinaus bebaut. Jenseits der Schillerstraße bis zum Ronfeld hin dehnte sich Feld an Feld an den hängen des Schillerstraßen Berges empor und nur einige Häuschen unterbrachen die von Äckern und Gärten durchzogenen, von dem Eisenbahnweg der Schmalbacher Bahn in zwei Hälften geteilten künftigen Bauplätze im Südwesten und Süden der Stadt. Mehr Jahre später ist dann bis auf einen geringfügigen Zufuß zwischen verlängelter Mörtlingstraße und Adolfsallee auch die andere Seite des Kaiser-Friedrich-Ringes, wie die Straße nunmehr zwischen Adolfsallee und Dohmstraße Straße heißt, fertig bebaut. Die Straße ist mit ihren drei Reihen hoher Häuser (zwei Reihen Ringstraße und Dohmstraße und zwei Reihen) und ihren dem breiten Mittelweg sich befindenden Nebengassen eine glückliche unserer Stadt, dabei weniger eine Geschäftsstraße als eine Wohnstraße. Die im äußeren Ringbogen angeordneten Häuser sind von der Straße durch Vorgärten getrennt. Umweh des Vorgartens erhebt sich auf breitem Stufenrand

— **Ausstellung von Berechnungsergebnissen.** An den höheren Schulen werden nun nach Berechnungsergebnissen für die nächste Klasse ausgestellt. Ein Schüler, der das Klassenziel nicht erreicht hat, muß während eines ganzen Schuljahres den Unterrichtsgang seiner bisherigen Klasse wiederholen. Daraus ergibt sich, daß lernbegierige Schüler nach 15-jährigem Klassenwechsel nicht mehr das Berechnungsergebnis für die nächste höhere Klasse erhalten können. Die früheren diesbezüglichen Bestimmungen gelten nicht mehr.

— **„ESG“ — Schiffbruch des Lebens.** Unter obigem Titel wird am 2. Juli 1939 im Residenz-Theater eine Aufführung stattfinden, die der Aufgabe dient, Aufklärung über die Gefahren und die Verhütung der Geschlechtskrankheiten zu veranlassen. Die Reichsarbeitsgemeinschaft Schadenverhütung, Dienststelle Hessen-Kassel, hat die Deutsche Bühne für Volksschulung, Kassel, zu dieser Aufführung verpflichtet, um allen Volksgenossen und besonders den Jugendlichen Gelegenheit zu geben, sich durch dieses Aufführungsdrama im Kampf gegen die Geschlechtskrankheiten über diese Fragen zu unterrichten und mitzuteilen am allgemeinen Aufbau und an der Gesunderhaltung unseres Volkes. Vor jeder Aufführung spricht ein Arzt.

— **Schlechtes Licht ist unwirtschaftlich.** Gutes Licht durch ausreichende Beleuchtung der Arbeitsplätze ist die Voraussetzung guter und unsicherer Arbeit. Bei schlechtem Licht wird weniger, unsicherer und langsamer geschafft, wodurch sich die Betriebsleistung mindert. Selbst wo die Einführung einer möglichst guten Beleuchtung keine unmittelbare Leistungssteigerung bringt, lohnen sich die Kosten dafür mittelbar durch die Verhütung von Unfällen, die durch Zerkürungen, Arbeitsausfall, durch den Betrieb etwa mit dem Flüsschen der dem Arbeiter zugehenden Unfallkosten bedingten Betriebsführer, die gute Beleuchtung keine ausreichende Aufmerksamkeit zuwenden, unterlassen den Kampf gegen vermeintliche Unkosten und mindern die Wettbewerbsfähigkeit ihrer Betriebe. Die Überprüfung der Lichtanlagen gehört daher für die rhein-mainischen Betriebe zu den Aufgaben im Leistungskampf.

— **Ihre goldene Hochzeit können heute die Eheleute Friedrich Buch und Frau Bertha, geb. Hilbrich, Gabelsbergerstraße 1, begehen.** Wir gratulieren herzlich.

— **Ihre Silberne Hochzeit feiern am 30. Juni die Eheleute Jakob Eckert und Frau Maria, geb. Walter, Grabenstraße 34.**

### Wiesbaden-Biebrich.

Schon unsere Singvögel. In unserem nördlichen Stadtteil haben sich außer Nachtigallen eine große Anzahl anderer geselliger Sänger eingestellt und stark vermehrt. Dank der angebotenen Nisthilfen in den Gärten, besonders in den Richard-Wagner-Anlagen, sind die verschiedensten Arten von Aelchen, Kuckuckern, Kuckuckern usw. so zutraulich geworden, daß sie bis in die Wohnungen hinein fliegen. Jedoch nicht nur in diesen, sondern auch die Bewohner von Vogelliebhabern über das räuberische Treiben von Katzen, hauptsächlich in den Abendstunden.

**Gibber Jubiläumsterb.** Die Vorbereitungen zu diesem traditionellen Feiertag sind in vollem Gange. In allen Häusern und Werkstätten der „Gibber“ sind fleißige Hände an der Arbeit, um den Jubiläumstagen recht würdig aus-

mit einem vierjährigen Fortschritt, aus hellrotem Weinland-Rein das Landeshaus, dessen Bau im Frühjahr 1902 begonnen wurde. Anfangs August 1903 konnte das fertige Projekt der Baupolizei eingereicht werden, doch mußte die Verwaltung bis Januar 1904, auf die Genehmigung warten. Am 24. September 1906 war der Rohbau so weit, daß die Fenster eingesetzt werden konnten. Es ergab sich aber bei diesem Bau, der späteren Gebäudestruktur wegen, eine Scheitern, und zwar wegen der unteren Teile einer der Säulen am 1. April 1906. Man versuchte zu retten, was zu retten war, jedoch schließlich in die Säule gegen eine andere ausgewechselt werden. Es ist bei dieser Gelegenheit bemerkt, daß auf den Säulen ein Gewicht von etwa 2000 bis 2500 Zentner ruht. Während der Bau des Landeshauses nach den Plänen der Architekten Metz und Huber aus-

<b>Adam Steinmann</b> gegenüber der Ringkirche	Bäckerei und Konditorei Telefon 23339
<b>Drogerie Arthur Jünke</b> Kaiser-Friedrich-Ring 30	Fernruf 26520
Bäckerei und Konditorei <b>Walier</b> Kaiser-Friedrich-Ring 36	Telefon 25537
<b>Ring-Restaurant</b> Inh. K. Schlosser — Tel. 27209	bekannt durch seine gut gepflegten Biere u. Weine
<b>H. Aderhold</b> Tel. 24884 Kaiser-Friedrich-Ring 38	Haus- und Küchen-Geräte seit 25 Jahren
<b>W. K. T. Wiesbadener Kräuter-Tropfen</b> F. 24373 / Kaiser-Friedrich-Ring 32	empfehlen sich in Lieferung von nur bestem Brennmaterial
Die echten Original <b>W. K. T. Wiesbadener Kräuter-Tropfen</b> liefert in bekannt guter Qualität	verdaulich, fördernd, bekömmlich, hochfeiner Edel-Bitter-Likör
<b>Hubert Schütz &amp; Co.</b> Kaiser-Friedrich-Ring 80	Alleinversteher seit 1910 Tel. 26331

geführt wurde und unter der Leitung des Architekten Dipl.-Ing. Traubauer stand, ist das vier Meter hohe Giebelbild über dem Säulennock nach den Entwürfen des Bildhauers Krüger aus Frankfurt a. M. gefertigt. Der mächtige Mittelbau ist 38 Meter hoch, die Säulen 14½ Meter hoch, sie haben je einen Durchmesser von 1,4 Meter. Das Landeshaus wurde am 27. Mai 1907 eingeweiht. Ein Spitzbogen machte einmal in einer Eingangs- an die Stadt den Vorplatz, das Kaiser-Friedrich-Ringmal vor die Ringstraße zu setzen, da doch die hier durchführende Straße Kaiser-Friedrich-Ring heißt. Damit ist auch der Name der Straße bedeutet.

Und nun nach dem Kaiserplatz.

### Den italienischen Frontkämpfern zum Gruß.

Am Freitag weilten sie im Gau Hellen-Nassau.

Seit Sonntag weilten in Erwiderung des Besuches ehemaliger deutscher Soldaten in Italien im vorigen Jahr 327 italienische Frontkämpfer als Gäste des deutschen Volkes in Deutschland. Von München aus, wo sie vom Führer begrüßt worden sind, fuhr die durch zahlreiche Gaste des Großdeutschen Reiches, um die Ausdauer der nationalsozialistischen Regierung kennenzulernen und als Vertreter italienischen Soldatenums ihre Verbundenheit mit den Frontkämpfern des neuen Deutschlands und mit der gesamten Bevölkerung zum Ausdruck zu bringen. Überall, wohin die italienischen Frontkämpfer kamen, wurden sie herzlich begrüßt. Mit dem Geiß der drei Völker durch ihre großen Führer miteinander verbunden und der sie zu unzertrennlichen Freunden in frohen wie in schweren Tagen gemacht hat, werden sie in den Städten der Gau empfangen. Auf ihrer Fahrt durch unser Vaterland besuchen am Freitag nunmehr die italienischen Gäste auch unsere Gau. Von Koblenz aus fuhren sie mit dem Dampfer durch

### EMOPINOL Badesalz erfrischend und kräftigend. Erhältlich in Apotheken u. Drogerien

eine der schönsten deutschen Landschaften nach Kudeheim, wo sie einen Sonderzug bestiegen, der sie nach Frankfurt a. M. bringt. In der Gauhauptstadt trafen sie um 17.30 Uhr auf dem Hauptbahnhof ein, wo sie von Bürgermeister Kromer willkommen geheißen wurden. In einer Stadtrundfahrt lernten sie die Sehenswürdigkeiten von Frankfurt kennen. Außerdem werden sie den Flug- und Luftschiffhafen Rhein-Main besichtigen.

Auch die Bevölkerung des Gau Hellen-Nassau ist stolz darauf, den italienischen Frontkämpfern ihren Gruß entgegen zu können. In dem herzlichsten Empfang, den ihnen die Bevölkerung aus dem Rhein-Main-Gebiet bereiten wird, werden sie den Beweis dafür liefern, wie eng sich die Verbundenheit mit den Vertretern der italienischen Nation verbunden fühlt und wie tief die Freundschaft mit dem italienischen Volk in den Herzen der deutschen Menschen verwurzelt ist. Darüber hinaus wird den italienischen Frontkämpfern die Fahrt durch unsern Gau, der an landschaftlichen Schönheiten und Sehenswürdigkeiten so überaus reich ist, ein unergründliches Erlebnis vermitteln.

zugelassen. Die Biebricher Sänger und Turner werden den Öffnungsformens vorführen; auch auswärtige Trachten- und Heimatgruppen haben ihr Erscheinen zugesagt. Auf dem Festplatz selbst herrscht ein reges Leben. Die Schaukeller sind zum großen Teil schon eingetroffen. Der für Montag vorgezeichnete Festtag hat bereits seinen Verlauf genommen.

### Wiesbaden-Dohmheim.

Aus der Landwirtschaft. Durch die ausgiebigen Regenfälle der letzten Tage haben die Früchte des Feldes und der Gärten in gutem Maßstand. Grünfutter gibt es in diesem Jahre reichlich, und das Getreide geht befriedigend. Der Regen geht bereits seiner Rufe entgegen; in 3—4 Wochen werden wohl die ersten Halme fallen. Die Gemeinderäte durch das Regenwetter eine Unterbrechung erfahren. Am Mittwoch begann die Tätigkeit des Kartoffelbeweidenden, bei dem unter Leitung der städtischen Feldpolizei neben den Spritzenwartern auch die hiesigen Bauern tätig sind. — Bei der Obstfällung werden laufend Äpfeln, Erdbeeren und Stachelbeeren abgeerntet, deren Erträge die des Vorjahres übersteigen.

**Reichstag wird verschönert.** Der Dohmheimer Waldriedhof, durch die liebevolle Behandlung der Einwohnerlichkeit ein kleines Schmuckstück inmitten des Waldes, steht zur Zeit im schönsten Blumenstand. Stetig ist man bemüht, sowohl Grabstätten als auch Wege in einem einwandfreien Zustand zu erhalten. Eine hübsche Freizeitanlage bildet das mit einheitlichen Blumenanlagen versehene wunderbare Ehrenmal, das auch von Ortsfremden gern aufgesucht wird.

*Jobst - Effig*

### Die Forstmänner in der Schorfheide.

Reichsforstmeister Göring empfängt die Teilnehmer der großdeutschen Forsttagung.

Das Ereignis des dritten Tages der Großdeutschen Reichstagung der Forstwirtschaft war der Empfang der deutschen Forstmänner bei Reichsforstmeister Generalfeldmarschall Göring in der Schorfheide. Die Forstmänner des Reichsarbeitsdienstes der Abteilung 33 hatten in herrlicher Landschaft am Ufer des Werbellinsees ein Zeltlager errichtet, in das der Generalfeldmarschall seine Gäste zu einem zünftigen Jagdessen eingeladen hatte.

Nachdem Generalforstmeister Staatssekretär Lippert dem Reichsforstmeister Göring erwidert hatte, richtete Generalfeldmarschall Göring herzliche Worte der Begrüßung an seine Gäste. Es sei ihm, so sagte er, selbstverständlich gewesen, als ihm der Plan zur Reichstagung der Deutschen Forstmänner vorgelegt wurde, daß er einen Tag mit seinen deutschen Forstmännern in großer Gesellschaft zusammen verleben dürfe. Aber nicht Stadt und Göl hätten für dieses Kameradschaftstreffen der richtigen Ort sein können. Deshalb habe er die Forstmänner in den deutschen Wald, in die herrliche Landschaft der Schorfheide eingeladen.

Freudiger Beifall dankte dem Reichsforstmeister für seinen Willkommensgruß. Bald herrschte in dem Waldlager, das sich um ein Rundzelt gruppierte, in dem der Generalfeldmarschall die Ehrenplätze bewohnte, frohe Feststimmung. Den Höhepunkt des Festes brachte ein eigens für dieses Treffen in launigen Versen verfaßtes Jagetpiel, das Mitglieder des Staatsorchesters gemeinsam mit Chören der Staatsoper und Tänzerinnen der Berliner Meisterballetten für Tanzlust aufstießen.

**Wer Wäsche über Nacht in Senko-Bleichsoda einweicht, hat am Wäschtag halbe Arbeit. — Richtiges Einweichen erspart Reiben und Bürsten!**







Sonntag, 2. Juli, 16½ Uhr, Sportplatz Frankfurt  
 Straße: Wiesbadener Vorflug gegen Genuauswahl. Über-  
 tragung Schmeling — Heuser.





**Drogerien**  
mit dem Mörserzeichen sind Fachgeschäfte  
Nur Fachdrogerien führen als Wappen  
den roten Mörser auf weißem Feld!

Anruf genügt. Wir stellen sofort zu. Bedienen Sie sich des Anrufs

<b>Drogerie u. Photo Kocks</b> Photoarbeiten, Heilkräuter, Parfümerien	Sedanplatz Ecke Wellritzstraße	22110
<b>Drogerie Kopp</b> Heilkräuter	Walkmühlstraße 32	23112
<b>Drogerie Krah</b> Kräuterhaus	Wellritzstraße 27	26139
<b>Kreuz-Drogerie</b> Inh. P. Kaufmann, Waldstr. 93 Drogen, Farben, Foto		26014
<b>Drogerie Lindner</b> Friedrichstr. 16 nahe Schillerplatz		27428
<b>Photo-Drogerie Machenheimer</b> Ecke Bismarckring u. Dotzheimer Str., liefert gute Waren		27820
<b>Drogerie Minor</b> Schwalbacher Straße Ecke Mauriliusstraße Kundendienst bei Tag und Nacht		22454
<b>Mühlkamp</b> Dotzheimer Straße 61 gegenüber Klarenthaler Straße Kinderpflege		26471
<b>Merkur-Drogerie</b> Inh. Apotheker H. Sturz Friedrichstraße 9 Drogen, Laboratorium für Harn-Analysen		24865
<b>Nassovia-Drogerie</b> Inh. R. Petermann Kirchgasse 20		
<b>Nero-Drogerie</b> Louis Kimmel, Nerostraße 46 Alleinverkauf von: Trainers Augenwasser		23953
<b>Rheingau-Drogerie</b> Inh. Conrad Schirmer Rheingauer Straße 10 Farbenhandlung, Photoartikel		28212
<b>Med.-Drogerie Roedler</b> vorm. Cratz Langgasse 23 Kosmetische Artikel, Schwämme, Zahnbürsten, Gegr. 1864		26614
<b>Oranien-Drogerie Robert Sauter</b> Foto und Malutensilien	Oranienstraße 30	22250
<b>Drogerie Schlemmer</b> Nettelbeckstraße 26 Heilkräuter, Kinderpflege		26337
<b>Drogerie Schneider</b> Römerberg 2/4 Spirituosen, Weine, Liköre		23743
<b>Schloß-Drogerie Siebert</b> hat alles für den Hund, Marktstr. 9, gegr. 1883		25979
<b>Drogerie Tauber</b> Ecke Moritzstr./Adelheidstr. 34 Parfümerien, Toiletteartikel		22121
<b>Drogerie Wisson</b> Kaiser-Friedrich-Ring 32 Weine, Spirituosen		22284
<b>Drogerie Witzel</b> Michelsberg 11 Farben, Lacke, Pinsel		22849
<b>Drogerie Alexi</b> Inh. Ferd. Alexi, Michelsberg 9		27652
<b>Bahnhof-Drogerie R. Brosinsky</b> Bahnhofstraße 13, Trink- Lebertran, Sanosol, Ossin		24944
<b>Drogerie Brecher</b> Inh. Herm. Hilsen Neugasse 14 Heilkräuter, Kinderpflegeartikel		23564
<b>Charlotten-Drogerie</b> Dotzheimer, Ecke Wilhelm- und Wiesbadener Straße Fotoarbeiten, Entwickeln, Kopieren, Vergrößern		24973
<b>Flora-Drogerie</b> Hans Hoffmann Große Burgstraße 5/7 in- und ausländische Parfümerien		22433
<b>Drogerie Geipel</b> Bleichstraße 19 Ecke Hellmundstraße		23130
<b>Germania-Drogerie</b> Inh.: Adolf Küster Rheinstraße 67 Photoarbeiten schnell u. sauber		20808
<b>Drogerie Göttel</b> Michelsberg 23 Ecke Schwalbacher Straße Billige und gute Bezugsquelle		27189
<b>Drogerie Götz</b> Dotzheimer Str. 114 Ecke Loreleiweg		23722
<b>Drogerie Jünke</b> Kaiser-Friedrich-Ring 30		26520
<b>Ring-Drogerie Hohlfeld</b> Bismarckring 31 Ecke Frankfurterstraße Weine, Spirituosen		22425
<b>Drogerie Kneipp</b> Mühlgasse, Ecke Höfnergasse Elg, Herstellung v. Bohnerwachs		22190

Der Fachdrogist bedient verlässlich!



**Am  
hüden Tisch**  
im Lichthof

**Garnitur**

Kunstseide,  
Hemd mit Trägern,  
Schlupfer,  
kurze offene Form,  
in lachs, bleu u. weiß

**1.96**

**KRÜGER & BRANDT**  
WIESBADEN - KIRCHGASSE 39-41

**Buch-Styriette**  
das motorisierte Fahrrad  
mit der großen Leistung  
RM. 245,-  
sofort lieferbar

**C. & W. Döring**  
Schwalbacher Straße 38 und 49  
Vertreter der  
Steyr-Daimler-Puch-Werke

**Gierbefälle in Wiesbaden.**  
Heinrich Kühnen, 51 Jahre,  
Grabenstraße 24,  
Seanning von Bode, 54 J.,  
Adolfallee 20,  
Ferdinand Herron, 61 J.,  
Bekkenstraße 4,  
Gustav Hadelmann, 90 J.,  
Lauustraße 78,  
Robert Silbermann, 25 J.,  
Gochentstraße 22,  
Emilie Wilmanns, nebst  
Kaiser, 67 J., Rhein-  
gauer Straße 29.

Herzlichen Dank für die vielen Beweise  
woblender Teilnahme und die vielen  
Kranz- und Blumenspenden bei dem  
Heimgange unseres lieben Entschlafenen.  
Besonderen Dank Herrn Pfarrer Fries und  
der Betriebsgemeinschaft der Wegweg.

Frau Luise Benz u. Kinder.  
Adlerstraße 87

**Statt Karten.**

Für die uns erwiesene Anteilnahme bei dem schweren  
Verlust meines unvergesslichen Mannes und lieben Vaters  
sowie für die vielen Briefe, Kranz- und Blumenspenden  
sagen wir hiermit unseren aufrichtigsten Dank.

Besonderen Dank Herrn Pfarrer Lauth für die tröst-  
reichen Worte in schwerer Stunde, dem Betriebsführer  
und der Belegschaft der Firma Wilhelm Wilhelm, Wiesb.-  
Dotzheimer, für die Kranzniederlegung.

In tiefer Trauer:  
Frau Paula Wilhelm, geb. Rau  
Willi Wilhelm.

Wiesbaden, den 29. Juni 1939.  
Vereinstr. 12



**Harth  
Weine!**

**Für die Bowle**  
38er Edenkobener Rheinpils 1.10  
37er Diedesfelder Rheinpils 1.20  
38er Treiser Riesling Mosel 1.35  
37er Bayerfelder Schloßberg  
natur, Rheinpils 1.40

Ein triacher spritziger Moselwein  
38er Nitteler 1.10

Obstschäumwein 1/2 Fl. m. Ol. 1.20  
Deutscher Schaum-  
wein 1/2 Fl. m. Ol. 2.50  
Apfelwein 1/2 Fl. m. Ol. 38  
Apfelwein 1/2 Fl. m. Ol. 48  
Marke »Bordolier«  
»Mineralwasser«  
steht auf Eis

**Sonnenbräune**  
Hautöle und Creme, beste Marken-Ware, finden  
Sie in **R. Brosinsky's** Bahnhofdrogerie  
Bahnhofstraße 13 Ruf 24944

**Die Aufgeborenen**  
vom Dienstag, dem 27. Juni 1939.

Hermann Emrich, Wiesb., Kranf. Str. 64a  
Barbara Rittel, Wiesbaden, Moritzstr. 8  
Heinrich Möhr, Wiesbaden, Lauustraße 3  
Ella Müller, Biedrich, Vereinstr. 2  
Emil Gault, Dohheim, Frauensteiner Str. 12  
Clara Brauner, Dohheim, Schillerstr. 1  
Kurt Kohl, Schierstein, Soarstr. 12  
Amalie Jörn, Schierstein, Seilstraße 16

**VERLOBTE!**  
Holen Sie sich bei uns **KOSTENLOS**  
das illustrierte **HAUSFRAUENBUCH**  
gegen Angabe von Name, Stand und Wohnung  
von Brand und Prellungen  
**L. SCHELENBERG'SCHE BUCHDRUCKEREI**  
Tagblatt-Haus

Und die Koffer  
von Koffer-Poths  
Kirchgasse 36, Ecke Friedrichstr.  
Der wirkliche Fachmann berät Sie

**Fußpflege  
Massage  
Bestrahlung**  
nur durch erhaltene Spezialkräfte  
**Dr. Scholl's  
Fußpflege System**  
nach Dr. W. H. Scholl, Arzt, Arzt u. Orthopäde  
Fachinstitut Langgasse 42-44, Ruf 23239 73012



**Sandaletten**  
die allen gefallen  
nach Ihnen, verleihe Ihnen  
das medizinische Ge-  
heimnis, die Angewen-  
dung von Fuß, durch die  
Friedensfähigkeit, die alle  
wird Sie selbst für die rei-  
nenden Heilmittel gewin-  
nen. Nach uns, wir haben  
die Auswahl  
**SCHUR - KUHN**  
Bleichstr. 11, Kirchgasse 8  
Wiesbaden-Berlich:  
Karl-Bussard-Straße 25





### Zuverlässiger als der beste Freund

Ist eine ausreichende Versicherung, diese schützt Sie und Ihre Familie vor wirtschaftlichen Schäden

Wir übernehmen:

Unfall-, Haftpflicht-, Auto-, Einbruch-, Diebstahl-, Personen-, Garantie-, Personen-, Kautions-, Lebens-, Aussteuer-, Studiengeld-, Renten-Versicherungen.

Verlangen Sie Prospekte

## Winterthur Versicherungen

Subdirektion Frankfurt a.M.

Goethestraße 30

Mitarbeiter überall gesucht

Morgen  
Freitag, 8.15 Uhr abends  
eröffnet

Circus  
CARL

# HAGENBECK

vom weltberühmten  
Tierpark  
Hamburg-  
Stellingen

Vorstellungen  
außer der Eröffnungsvorstellung  
täglich nachm. 3.30 Uhr  
abends 8.15 Uhr

Täglich Tierschau  
ab 10 Uhr vorm., auß. a. Eröffnungstage

in Wiesbaden  
Elsasser Platz

Vorverkauf Circuskasse, Tel. 22012 u. Zig.-  
Betzelt, Wiesbaden, Rheinstr. 29, Tel. 25010

Volkstümliche Eintrittspreise:  
RM. 0.70 bis RM. 4.- Kinder nachm.  
auf allen Plätzen, Schwerkriegsbeschädigte,  
Soldaten, Sozial- u. Kleinrentner zu allen  
Vorstellungen vom III. Platz aufwärts  
halbe Preise

Nur 5 Tage!



Ein Film,  
dem die Begeisterung  
der ganzen Welt gehört!

Liebe, Haß, Träume, Wünsche, Ehrgeiz,  
Schlebertum, Korruption — eine ganze  
Welt bunter Schicksale geht unter im  
Flammenmeer des brennenden Chicago — das grandioseste Zeit- und  
Charaktergemälde, das bisher  
filmisch gestaltet wurde!

Ab  
morgen!

Heute (letzter Tag!)  
Silvesternacht  
am  
Alexanderplatz

THALIA

mit  
Tyrone Power  
Alice Faye  
Don Ameche

Regie: Henry King

In  
deutscher  
Sprache!

die elegante Modifizierung durch

Dauerwellen von

Ruf 255 50

Kästner

nur Tounuststr. 4

### Amtliche Bekanntmachungen

#### Polizeiliche Bekanntmachung.

Allgemeine Entrümpelung in Wiesbaden.  
In Verbindung mit der dem Reichsluftwaffen-  
bund von besonderer Stelle übertragenen Schrott-  
sammelaktion wird gleichzeitig eine allgemeine  
Entrümpelungssaktion im gesamten Stadtgebiet  
Wiesbaden durchgeführt.

Die Entrümpelung ist ein Teil der für jedes  
Gebäude erforderliche Putz- und Reinigungsarbeiten  
und hat insbesondere zum Zweck, die Wirkung von  
Brandbomben abzumildern, sowie die Befämpfung  
eines entzündeten Feuers zu erleichtern.

Die Mittel zur Entrümpelung ist in der Dritten  
Durchführungsverordnung zum Luftschutzes vom  
4. 5. 1937 festgelegt. Ich weise auf diese gesetzliche  
Bestimmung ausdrücklich hin. Sie verbietet in Ge-  
bäudeteilen, die bei Luftangriffen im besonderen  
Maße der Brandgefahr ausgesetzt sind

1. das Aufbewahren von Gerümpel,

2. das übermäßige und feuergefährliche An-  
sammeln von verbrauchbaren Gegenständen,

3. das Abstellen anderweitig unterbringbarer  
oder schwerbeweglicher Gegenstände.

Die Entrümpelungsaktion beginnt am 3. Juli  
1939. Die Durchführung habe ich dem Reichsluft-  
waffenbund übertragen. Die weiteren Einzelheiten  
über die Durchführung werden der Bevölkerung  
seitens des Reichsluftwaffenbundes durch die Tages-  
zeitungen bekanntgegeben. Wünsche werden  
außerdem auf den Polizeistationen und den Dienst-  
stellen des Reichsluftwaffenbundes erteilt.

Ich erwarte von der gesamten Bevölkerung  
Wiesbadens, daß sie auch hier die Bereitschaft zum  
„Selbstschutz“ zeigt und die Entrümpelung aus der  
Erkenntnis der Notwendigkeit mäßig und in vollem  
Umfange durchführt. Es wird noch darauf hin-  
gewiesen, daß bei Verletzung der Durchführung  
der Entrümpelung mit den in der Dritten Durch-  
führungsverordnung zum Luftschutzes vor-  
geschriebenen Zwangsmitteln durchgesetzt werden kann.

Wiesbaden den 28. Juni 1939.

Der Polizeipräsident,  
J. B. v. Schmidt-Berger.

Der Polizeipräsident,  
J. B. v. Schmidt-Berger.

Der Polizeipräsident,  
J. B. v. Schmidt-Berger.

Der Polizeipräsident,  
J. B. v. Schmidt-Berger.

Der Polizeipräsident,  
J. B. v. Schmidt-Berger.

Der Polizeipräsident,  
J. B. v. Schmidt-Berger.

Der Polizeipräsident,  
J. B. v. Schmidt-Berger.

Der Polizeipräsident,  
J. B. v. Schmidt-Berger.

Der Polizeipräsident,  
J. B. v. Schmidt-Berger.

Der Polizeipräsident,  
J. B. v. Schmidt-Berger.

Der Polizeipräsident,  
J. B. v. Schmidt-Berger.

Der Polizeipräsident,  
J. B. v. Schmidt-Berger.

Der Polizeipräsident,  
J. B. v. Schmidt-Berger.

Der Polizeipräsident,  
J. B. v. Schmidt-Berger.

Der Polizeipräsident,  
J. B. v. Schmidt-Berger.

Der Polizeipräsident,  
J. B. v. Schmidt-Berger.

Der Polizeipräsident,  
J. B. v. Schmidt-Berger.

Der Polizeipräsident,  
J. B. v. Schmidt-Berger.

Der Polizeipräsident,  
J. B. v. Schmidt-Berger.

Der Polizeipräsident,  
J. B. v. Schmidt-Berger.

Der Polizeipräsident,  
J. B. v. Schmidt-Berger.

Der Polizeipräsident,  
J. B. v. Schmidt-Berger.

Der Polizeipräsident,  
J. B. v. Schmidt-Berger.

Der Polizeipräsident,  
J. B. v. Schmidt-Berger.

Der Polizeipräsident,  
J. B. v. Schmidt-Berger.

Der Polizeipräsident,  
J. B. v. Schmidt-Berger.

Der Polizeipräsident,  
J. B. v. Schmidt-Berger.

Der Polizeipräsident,  
J. B. v. Schmidt-Berger.

Der Polizeipräsident,  
J. B. v. Schmidt-Berger.

Der Polizeipräsident,  
J. B. v. Schmidt-Berger.

Der Polizeipräsident,  
J. B. v. Schmidt-Berger.

Der Polizeipräsident,  
J. B. v. Schmidt-Berger.

Der Polizeipräsident,  
J. B. v. Schmidt-Berger.

Der Polizeipräsident,  
J. B. v. Schmidt-Berger.

Der Polizeipräsident,  
J. B. v. Schmidt-Berger.

Der Polizeipräsident,  
J. B. v. Schmidt-Berger.

Der Polizeipräsident,  
J. B. v. Schmidt-Berger.

Der Polizeipräsident,  
J. B. v. Schmidt-Berger.

Der Polizeipräsident,  
J. B. v. Schmidt-Berger.

Der Polizeipräsident,  
J. B. v. Schmidt-Berger.

Der Polizeipräsident,  
J. B. v. Schmidt-Berger.

Der Polizeipräsident,  
J. B. v. Schmidt-Berger.

Der Polizeipräsident,  
J. B. v. Schmidt-Berger.

Der Polizeipräsident,  
J. B. v. Schmidt-Berger.

Der Polizeipräsident,  
J. B. v. Schmidt-Berger.

Der Polizeipräsident,  
J. B. v. Schmidt-Berger.

Der Polizeipräsident,  
J. B. v. Schmidt-Berger.

Der Polizeipräsident,  
J. B. v. Schmidt-Berger.

Der Polizeipräsident,  
J. B. v. Schmidt-Berger.

## Tino Rossi

der berühmte Tenor zum ersten Male im Film

## Nächte in Neapel

Eine Komödie voll Heiterkeit u. Sinnlichkeit!

Tino Rossi ist für jeden Gesangsliebhaber

ein Begriff — seine Stimme ist in unzähligen

Chansons auf Schallplatten gebannt

Bühne:

**Natasha Michaylowa**

Altrussische Tanzkunst

Heute 4.00, 6.00 und 8.30 Uhr

## Walhalla

## Großes Feuerwerk im Kurgarten

Samstag, 1. Juli, 20.30 Uhr

Konzert unter Mitwirkung des  
M.-G.-V. der Städt. Bahnen, Köln

Leitung: Musikdirektor Lorenz Corsetius • Orchester:  
Städt. Kapelle • Leitung: Kapellm. Ernst Schalek

Aus dem Feuerwerksprogramm: Auf dem Kasernenhof, Unter-  
offizierm. Rekruten, der Trambus d. städt. Verkehrsbetriebe

Eintrittspreis: 1.50 RM., f. Dauer- u. Kurkarteninhaber 1.- RM.

Kartenverkauf: Kurhausgasse, Tel. 59561, Städt. Verkehrs-  
amt, Wilhelmstr. 24/26, Tel. 59561, Wiesb. Kur- u. Verkehrsverein,  
Wilhelmstr. 54, T. 27923, Schottenfels & Co., Theaterkol., T. 27224,  
Zigarrenhaus Christmann, Luisenstr. 42 (Residenz-Th.), Tel. 23087

## Scala-Varieté

Täglich 8.15 Uhr

Täglich 8.15 Uhr

### Gastspiel

## Original-Wiener-Revue „Venus auf Reisen“

Schöne Frauen — Herrliche Kostüme — Köstlicher Humor  
Wegen des großen Erfolges verlängert bis einschl. Sonntag, 2. Juli

Sonntag nachm. 4 Uhr: Familien-  
Vorstellung / Kleine Preise!

Lilian Harvey  
Willy Fritsch

in dem lustigen Ufa-Film

## Frau am Steuer

In weiteren Rollen:

Geete Weiser  
Leo Slezak  
Georg Alexander  
Rudolf Platte  
Gano Juntemann

## Film-Palast

Mo. 4, 6.15, 8.30 Uhr

RM. -50, -75, 1.-, 1.25, 1.50, 2.-

Alters-  
Erscheinungen  
Sorgen Sie täglich für  
Darmbewegung, lassen  
Sie regelmäßig das  
Arztbesuch

„Kohl-  
Grahambröt“  
Name ges. gesch.

Bäckerei Kohl-  
Yorkstraße 6 u.  
Rheinstraße 69

Gibt den Tieren  
frisches  
Trinkwasser.

Besucht Alle

## das große Nassauer Volks- und Heimatfest die 30. Gibber Jubiläums-Kerb

am Samstag, dem 1., Sonntag, dem 2. und Montag, dem 3. Juli  
in Wiesbaden-Biebrich

Samstag abends 20.30 Uhr: im Festzelt auf den Bleichwiesen Großer Jubiläums-  
Kommers mit Darbietungen der Ortsvereine.

Sonntag 14 Uhr: Trachten- und Jubiläumsfestzug mit anschließendem Volksfest  
und Tanz auf dem Festplatz.

Montag 9 Uhr: Traditioneller Frühschoppen mit Ochsen-Spieß, mittags Volks- und  
Kinderbelustigung, abends Großes Jubiläumsfeuerwerk

Kleinere Eintritt / Volkspreise für Speise und Trank / Benutzt Sonntagsrückfahrkarten







# Neues aus aller Welt.

## Die acht Betten Seiner Majestät.

In welchem Star Napoleon? — Sendungen und Kuriositäten um den großen Koenig.

Brüssel, 28. Juni. „Exposition de la Légende Napoléonienne“ heißt die Ausstellung, die dieser Tage in der belgischen Stadt Brüssel eröffnet wurde und eine Sammlung aller historischen Gegenstände enthält, die mit dem Leben und der Legende um Napoleon verknüpft sind. Zahlreiche Privatbesitzer aus ganz Europa haben wertvolle Stücke für diese Schau zur Verfügung gestellt, die man in dem alten Palais national aufbewahrt hat. So ist auch der Kasten der großen Korle einst mit seiner ersten Gemahlin Josephine und übernahmte noch ein zweites Mal 1811 in diesen Räumen, als er sich mit der Kaiserin Marie-Louise auf der Durchreise befand.

Im Vorzimmer befindet sich eines berühmte Napoleon-Karte von Anst. des der Konig Kommando ein der Stadt Brüssel zum Geschenk machte. Und rings herum hängen die Reliquien aus dem Leben des Kaisers — der kleine Hut, den er auf dem verhängnisvollen Winterfeldzug in Russland trug und den er später seinen Kammerdiener General Schenk, der wegen aus dem Gefangenenhaus von Dornberg, das der Kaiser beim Besuch des Dresdener Theaters benutzte, das Großkreuz der Ehrenlegion, dessen Sekretärin heute die Prinzessin Georg von Griechenland ist. In der Hand hängt die Schlachtenkarte von Austerlitz, die Napoleon verschiedene handkünstlerische Anmerkungen gemacht hat; sie ist wohl eine der größten historischen Reliquien, die hier zu sehen sind.

Der Korle war lazar, eine Legende, die er von seiner Mutter Maria Josephe geerbt hatte. Den Beweis hierfür liefert der Armel eines leinenen Schlafrockens. Er erhielt während eines Aufenthaltes mehrere Gefährten, aber der Korle dachte nicht daran, deswegen die kleine Wade durch eine neue zu ersetzen. Vielmehr ließ er von seinem Schneider den Armel abnehmen und durch einen neuen ersetzen, wobei er sich nur nichts darauf zu merken ließ, daß die Farbe nicht ganz genau mit dem Original übereinstimmte. Neben Uniform- und Ausstattungsgegenständen finden wir zahlreiche Silber- und Miniaturen der Gattin Maria Louisa, die ihm der belgischen Kunst des Kaisers erfreute.

Ein Kapitel für sich ist ein altes Messingbett, in dem angeblich Napoleon gestorben ist. Napoleon I. hat dieses Bett 1811, 24 Stunden vor seinem Tode dieses Messingbetts dem Grafen von Montebello vermacht. Das Messingbett stand im Zimmer des Kaisers in Longwood. Vom Tode seiner Ankunft in St. Helena bis zu seinem Tode hat

Napoleon I. in diesem Bett geschlafen. So heißt es in einem zu diesem Schlafrock gehörenden Dokument. Bemerkenswerterweise haben jedoch nicht weniger als vier Parlier-Sammler der Ausstellungslern mitgeteilt, daß sie jedes

## Die räuberische Absicht genügt.

Autofallensteller zum Tode verurteilt.

Saldensleben, 28. Juni. Das Sondergericht Halle a. d. S. verurteilte heute nach einem drei Tage dauernden Prozeß in Saldensleben den 39-jährigen Willi W. rathen zu einer wegen Stetens einer Autofalle in räuberischer Absicht zum Tode und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte, ferner wegen unbefugten Waffenbesitzes und Verleitung zum Diebstahl zu 9 Monaten Gefängnis und die mitangeklagte Maria, die 38-jährige Frau des Verurteilten, wegen Stellung einer Autofalle in räuberischer Absicht und wegen unbefugten Besitzes einer Waffe zu 5 Jahren 9 Monaten Gefängnis.

Die beiden Angeklagten hatten in der Nacht zum 3. Febr. vom Marktplatz in Saldensleben aus den Kraftwagenbesitzer Obendorfer i. leichenhaftig zu einer Missetat nach Dahlenmarsleben bestellt. Das Paar trat die Fahrt in der Absicht an, den Fahrer unterwegs zu ermorden. Zunächst wollte Obendorfer den Obendorfer erschlagen. Im letzten Augenblick ließ ihm jedoch der Mord. Im Verlauf einer längeren Verhandlung forderte er nun die Strafen zur Ausführung der Tat auf. Aber auch ihr letzte der Mord. Das verurteilte die Strafen kam dadurch heraus, daß der Kraftwagenbesitzer das Fahrgeld nicht erhielt und daraufhin Anzeige gegen die beiden erstattet hatte.

## 19 Menschen ertranken.

Hochwasserkatastrophe in einem fischischen Dorf.

Belgrad, 28. Juni. Infolge plötzlichen Hochwassers kamen 19 Personen im fischischen Dorf Subotina in der Nähe der Stadt Meftina ums Leben. Durch einen nächtlichen Wollenbruch schwall der durch diesen Ort fließende Gebirgsbach in kurzer Zeit so an, daß eine 8 Meter hohe Flutwelle das ganze Dorf überflutete. Die meisten Häuser wurden zerstört. Fast das ganze Vieh ist ertrunken. Die Katastrophe übertrifft in ihren Ausmaßen noch diejenige, welche vor vier Wochen das Nachbardorf Beli Palanka heimgesucht und 11 Menschenleben gefordert hatte.

historische Zeit ihr Eigentum nennen, in dem der Korle für immer die Augen geschlossen haben soll. Sie könnten die Nichtexistenz ihrer Angaben durch einwandfreie Beweise erhärten. Drei weitere derartige Briefe trafen aus England und Amerika ein, jedoch nicht weniger als sieben der sieben Briefe, die um den Korle stritten, das Sterbelager Napoleons zu sein.

Welches ist nun das richtige? Die Ausstellungslern wählte ein adätes Sterbebett, nämlich jenes, das sich seit Jahrzehnten im Salon Champs in der Nähe des Brimur Murat, eines Nachkommen General Murats, befindet. Ob nun dieses das allein richtige Sterbebett ist, mag gleichgültig bleiben, denn in der verhängnisvollen Prozedur, die um Napoleons Sterbebett bis heute geführt wurden, konnte keine feste Entscheidung getroffen werden.

## Um die Hebung der „Thetis“.

Ein neuer Versuch.

London, 28. Juni. Wie bekannt wird, soll ein neuer Versuch zur Hebung des gesunkenen Untersees „Thetis“ gemacht werden. Der Dampfer „Selo“ hat am Mittwochabend Birkenhead verlassen und sich an die Stelle begeben, wo die „Thetis“ gesunken ist. Die „Selo“ ist mit 12 neuartigen Spezialtauchen ausgerüstet, die eigens in Glasgow hergestellt worden sind. Man will versuchen, diese Tauche unter dem U-Boot durchzuführen und mit Hilfe der Tauche das U-Boot vom Boden loszumachen.

## Ein Indien-Expresszug entgleist.

London, 28. Juni. Wie aus Kalkutta gemeldet wird, entgleiste Mittwochmorgens ein Expresszug in der Nähe von Moradabad auf der Straße Delhi — Dehra Dun. Die Lokomotive und drei Wagen gingen in Trümmer. Offiziell wird angegeben, daß das Unglück auf Unterbrechung des Bahndammes zurückzuführen ist, während bei dem schweren Eisenbahnunfall nur wenigen Leuten Sabotage vermutet wurde.

Französischer Bomber brennend abgebrannt. In der Nähe des Flugplatzes von Toulouse ist am Dienstagabend ein schweres Bombenflugzeug auf das Dach eines Gastgebäudes gestürzt und in Flammen aufgegangen. Die fünf Insassen konnten sich im letzten Augenblick noch durch Abprung retten; nur zwei von ihnen hatten leichte Verletzungen erlitten.

## Weiterbericht

des Reichswetterdienstes, Ausgabe für Frankfurt am Main

Witterungsausichten bis Freitagabend:  
Häufig aufsteigend, doch auch Neigung zu einzelnen meist spärlichen Niederschlägen, die lebhaften Winden aus Süd bis West. Tagestemperaturen wenig geändert.

## Mobiliar-Versteigerung

Freitag, den 30. Juni 1939, vormittags 10 Uhr beginnend, durchgehend ohne Pause.

Versteigert in im Hause

Wiesbaden, Steubenstr. 17, 1. Stod

freiwillig meistbietend gegen Barszahlung:

1 Schrank, 1 Sofa, 1 Bett, 1 Kasten, 1

1 Schreibtisch, 1 Kasten, 1 Kasten, 1

1 Kasten, 1 Kasten, 1 Kasten, 1

1 Kasten, 1 Kasten, 1 Kasten, 1

1 Kasten, 1 Kasten, 1 Kasten, 1

1 Kasten, 1 Kasten, 1 Kasten, 1

1 Kasten, 1 Kasten, 1 Kasten, 1

1 Kasten, 1 Kasten, 1 Kasten, 1

1 Kasten, 1 Kasten, 1 Kasten, 1

1 Kasten, 1 Kasten, 1 Kasten, 1

1 Kasten, 1 Kasten, 1 Kasten, 1

1 Kasten, 1 Kasten, 1 Kasten, 1

1 Kasten, 1 Kasten, 1 Kasten, 1

1 Kasten, 1 Kasten, 1 Kasten, 1

1 Kasten, 1 Kasten, 1 Kasten, 1

1 Kasten, 1 Kasten, 1 Kasten, 1

1 Kasten, 1 Kasten, 1 Kasten, 1

1 Kasten, 1 Kasten, 1 Kasten, 1

1 Kasten, 1 Kasten, 1 Kasten, 1

1 Kasten, 1 Kasten, 1 Kasten, 1

1 Kasten, 1 Kasten, 1 Kasten, 1

1 Kasten, 1 Kasten, 1 Kasten, 1

1 Kasten, 1 Kasten, 1 Kasten, 1

1 Kasten, 1 Kasten, 1 Kasten, 1

1 Kasten, 1 Kasten, 1 Kasten, 1

1 Kasten, 1 Kasten, 1 Kasten, 1

1 Kasten, 1 Kasten, 1 Kasten, 1

1 Kasten, 1 Kasten, 1 Kasten, 1

1 Kasten, 1 Kasten, 1 Kasten, 1

1 Kasten, 1 Kasten, 1 Kasten, 1

1 Kasten, 1 Kasten, 1 Kasten, 1

1 Kasten, 1 Kasten, 1 Kasten, 1

1 Kasten, 1 Kasten, 1 Kasten, 1

1 Kasten, 1 Kasten, 1 Kasten, 1

1 Kasten, 1 Kasten, 1 Kasten, 1

1 Kasten, 1 Kasten, 1 Kasten, 1

1 Kasten, 1 Kasten, 1 Kasten, 1

1 Kasten, 1 Kasten, 1 Kasten, 1

1 Kasten, 1 Kasten, 1 Kasten, 1

1 Kasten, 1 Kasten, 1 Kasten, 1

1 Kasten, 1 Kasten, 1 Kasten, 1

1 Kasten, 1 Kasten, 1 Kasten, 1

1 Kasten, 1 Kasten, 1 Kasten, 1

1 Kasten, 1 Kasten, 1 Kasten, 1

1 Kasten, 1 Kasten, 1 Kasten, 1

1 Kasten, 1 Kasten, 1 Kasten, 1

1 Kasten, 1 Kasten, 1 Kasten, 1

1 Kasten, 1 Kasten, 1 Kasten, 1

1 Kasten, 1 Kasten, 1 Kasten, 1

1 Kasten, 1 Kasten, 1 Kasten, 1

1 Kasten, 1 Kasten, 1 Kasten, 1

1 Kasten, 1 Kasten, 1 Kasten, 1

1 Kasten, 1 Kasten, 1 Kasten, 1

1 Kasten, 1 Kasten, 1 Kasten, 1

1 Kasten, 1 Kasten, 1 Kasten, 1

1 Kasten, 1 Kasten, 1 Kasten, 1

1 Kasten, 1 Kasten, 1 Kasten, 1

1 Kasten, 1 Kasten, 1 Kasten, 1

Emil Rees Weine  
Grosse Burgstr. 16  
Fernruf 59331

## Köstliche Früchte

ergeben herrliche Bowlen — vorausgesetzt, daß der Wein der Frucht entspricht. Es gibt da einige gepflegte Weine aus dem Keller, die sich zur Bowlenbereitung vorzüglich eignen. o. Bl. Str.-H.

1937er Schwabenheimer Schützenhöfchen . . . 1.15  
1938er Schwabenheimer Sonnenberg . . . 1.25  
1937er Edenheimer Schützenhöfchen, natur . . . 1.85  
1937er Klyber Berg, natur . . . 1.40  
1937er Sauerland, Reiner, Riesling, natur 1.50  
1937er Sauerland, Reiner, Riesling, natur 1.75  
Original-Abfüllung Sauerland, Reiner  
1938er Sauerland, Reiner, Riesling, natur 1.45  
1938er Sauerland, Reiner, Riesling, natur 1.65

Rees Traubenschauwein  
Hausmarke Gold . . . . . 1/2 Fl. 2.50  
Alle bish. Marken-Schauweine zu Orig.-Preisen.

Salzwasser (auch für Diabetiker u. Magenleidende; fragen Sie Ihren Arzt) Fl. 1.50  
Böhler Salzlecken . . . Fl. 1.25, Salzlecken 1.25  
XXX-Bikanten Fl. 1.25, Bikanten Fl. 0.50  
Bader Barfängen - Barfängen . . . Fl. 1.75  
Bader Räumfängen, Fl. 0.50, Räumfängen 0.35

Große Burgstr. 16  
Fernruf 59331

Das Haus der gepflegten Weine

Das Haus der gepflegten Weine

Das Haus der gepflegten Weine

Das Haus der gepflegten Weine

Das Haus der gepflegten Weine

Das Haus der gepflegten Weine

Das Haus der gepflegten Weine

Das Haus der gepflegten Weine

Das Haus der gepflegten Weine

Das Haus der gepflegten Weine

Das Haus der gepflegten Weine

Das Haus der gepflegten Weine

Das Haus der gepflegten Weine

Das Haus der gepflegten Weine

Das Haus der gepflegten Weine

Das Haus der gepflegten Weine

Das Haus der gepflegten Weine

Das Haus der gepflegten Weine

Das Haus der gepflegten Weine

Das Haus der gepflegten Weine

Das Haus der gepflegten Weine

Das Haus der gepflegten Weine

Das Haus der gepflegten Weine

Das Haus der gepflegten Weine

Das Haus der gepflegten Weine

Das Haus der gepflegten Weine

Das Haus der gepflegten Weine

Das Haus der gepflegten Weine

Das Haus der gepflegten Weine

Das Haus der gepflegten Weine

Das Haus der gepflegten Weine

Das Haus der gepflegten Weine

Das Haus der gepflegten Weine

Das Haus der gepflegten Weine

Das Haus der gepflegten Weine

## Eltviller Sommerfest 1939

Freie Stunden echt Rheinischer Art in all. Gast- u. Schankstättchen und in der Kurfürstlichen Burg, Vergnügungspark in der Altstadt

Verkehrsverein E.V. Eltville am Rhein NS.-Gemeinschaft Kraft durch Freude

## KORN reiner zum Ansetzen o. Gl. 2<sup>20</sup>

Drogerie Lindner Friedrichstraße 16 nahe Schillerplatz

Altpapier • Metalle • Altsen Heinrich Gauer, Werderstr. 3

Telefon 24588 Telefon 24588

Makulatur zu haben Tagblatt-Verlag



SCHUHWAREN

Langgasse 28, Ecke Römertor

Ruhiger werden!

Versuchen Sie einmal Baldrian-Perlen

„Kraherli“. Sie werden besser

schlafen und auch ruhiger werden.

Nur im grünen Beutel mit 240 Perlen

50 Pfennig.

Auslieferungslager f. d. Fachhandel

Andreae-Noris-Zahn A.-G.

Daunen-Steppdecken

bietet vom Hersteller

Gr. 150/200 cm. beiderseits

Zwischenfutter, extra Radbündung

gute Daunenfüll. u. Verarbeitung

das Paar ab 95 M. gegen bar.

Auf Wunsch hier in Wiesbaden

unverzüglich anliehen. Schreiben

Sie bitte sofort an Firma

S. C. Wehrle AG, Göttingen

Daunenfedernfabrikation.



Heute sofort lieferbar!

Der neue Volksempfänger ist

schöner als der alte VE und

vielleicht besser im Klang durch

dynamischen Lautsprecher.

Wer dieses Gerät rasch be-

kommen möchte, kommt

sicher. Der neue VE 801 Dyn.

kostet nur für

Wechselstrom 65.—

für Allstrom 74.50

Her Rundfunkberater

RADIO

Fach-Geschäft

Dipl.-Ing.

HAUSSMANN

& EGGELING

Kirchgasse 29 - Ruf 25788

Ich verlege mein

## Krawatten-Spezialgeschäft

von Marktstraße 26


nach Kirchgasse 48 (neben Nordsee)

Otto Stiebritz, Kirchgasse 48







 **Karl Kopp Nachf.** Inhaber: W. Junginger *Das Spezialgeschäft*  
Fustbrunnstr., Ecke Schwalbacher Str. In Füllstoffen, Schnitzkerzertisch und sämtlichen Kerzwaren



[illegible]

Bäume am Hüttenwerk.

[illegible]

### Das Halsband der Kleopatra.

Herausg. von Hermann Haden.

[illegible][illegible][illegible]

Eine Jugendliebe  
der Frau Rat Goethe.

### Flow 3. Whimsy

Die meisten in unser Gedächtnis geblieben haben, die leider nicht mehr leben, Gustav Wulter, Fritz Gohndorfen, das polnische Mädchen, das in der Kaserne bei der Vernehmung starb. Es war nicht mein, das Mädchen, das in der Kaserne starb. Es war nicht mein, das Mädchen, das in der Kaserne starb. Es war nicht mein, das Mädchen, das in der Kaserne starb.

**Matratzen** Stepp- und Daunendecken, Deckbetten  
und Kissen, Metallbetten, Polstermöbel  
in Betten-  
fachgeschäft  
**Z. Hildenbrand**  
Polstermöbel  
Friedrichstraße

**Meine Lasticlor-Strümpfe**  
bewirken schöne Beine, besonders wichtig bei kurzen Rücken!